

Pfälzerwald Verein

Das Magazin
Ausgabe 01 // 2026



Menschen im PWV

10 Fragen an Ernst Keller

Was man mit der DWJ erleben kann

im PWV

Gemeinsam digital unterwegs

Die neue Mitgliederverwaltung

Nervenkitzel auf Himmelsleitern

Abenteuerwandern im Wasgau

Die Holztrift im Pfälzerwald

Ausgeklügelter Transport

wasbiet

100 Jahre Tradition –
und plötzlich schmeckt
alles neu

Wie das Weinbiethaus sich
neu erfindet

Seite 8



WANDERREISEN UND MEHR



Mit Anton Götten Reisen neue Wanderziele entdecken

URLAUB AKTIV GENIESSEN

Wandern an der Nordsee

Ostfriesland ist perfekt zum Wandern: es bietet weites Land, Klinkerstädtchen und den Nationalpark Wattenmeer. Besuchen Sie pittoreske Dörfer und erleben Sie Inselglück auf Langeoog mit Stränden und Dünen.

Busreise inklusive 4 Wanderungen

- INSEL LANGEOOG (ca. 12 km, mittelschwer)
- HOOKSIEL & WATTWANDERUNG IN SCHILLIG (ca. 6 km, leicht)
- PILSUMER LEUCHTTURM & GREETSIEL (ca. 9 km, leicht)
- MEER, DEICH & SIELHÄFEN (ca. 10 km, leicht)

6 Tage / Termin:
25.06. - 30.06.



HP p.P. DZ € 974

NEU Wanderfreuden an der Costa Brava

Erleben Sie Katalonien im Frühling, wenn die Costa Brava in Farben erstrahlt und die Mittelmeerbrise Ihre Sinne belebt. Entdecken Sie die beeindruckende Küste und Gebirgszüge Kataloniens durch ausgewählte Wanderungen, und genießen Sie die landschaftliche Vielfalt und kulturellen Schätze hautnah.

Busreise inklusive 5 Wanderungen

- CAMÍ DE RONDA UND WOCHENMARKT (ca. 9 km, ca. 100 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)
- PANORAMA ZWISCHEN BERG UND MEER (ca. 13 km, 350 hm Auf-/Abstieg, anspruchsvoll)
- FISCHER- UND PIRATENWEGE (ca. 11 km, ca. 350 hm Auf-/Abstieg, anspruchsvoll)
- STAUSEE UND KLOSTER (ca. 9 km, ca. 350 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)
- ROSES UND CAP DE CREUS (ca. 10 km, ca. 250 hm Auf-/Abstieg, anspruchsvoll)

10 Tage / Termin:
14.05. - 23.05.



HP p.P. DZ € 928

Wandern in der Slowenischen Steiermark

Zrece ist ideal, um das Pohorje-Gebirge mit seinen Wäldern, Gipfeln und Wiesen zu erkunden. Wanderwege führen zu Naturphänomenen wie den Lovrenška jezera, Burgruinen und traditioneller Handwerkskunst.

Busreise inklusive 4 Wanderungen

- AUSSICHTSREICHES GORENJE (ca. 12 km, 470 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)
- BERG & BURG (ca. 10 km, 480 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)
- STADTWANDERUNG LJUBLJANA (ca. 8 km, 200 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)
- ROGLA & LOVRENCER SEEN (ca. 12 km, 340 hm Auf-/Abstieg, mittelschwer)

9 Tage / Termin:
20.07. - 28.07.



HP p.P. DZ € 1.385

Details zu den jeweiligen Reisen finden Sie unter dem QR-Code. Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog zu: Tel. 0681 3032 00 oder info@goetten.de

ANTON GÖTTEN REISEN

Information und Buchung: Tel.: 0681 - 30 32 00

Anton Götten GmbH · Faktoreistr. 1 · 66111 Saarbrücken · reservierung@goetten.de · goetten.de



Besucht uns auch auf Instagram

PFÄLZERWALD VEREIN

Impressum

Verlag / Herausgeber und Anschrift der Redaktion

Pfälzerwald-Verein e. V.

Fröbelstraße 24
67433 Neustadt an der Weinstraße
Telefon: 06321 / 2200
E-Mail: info@pwv.de

Vertretungsberechtigter Vorsitzender und verantwortlich für den Inhalt: Martin Brandl / info@pwv.de

Vereinsregister

Amtsgericht Ludwigshafen • VR 40706
USt-IdNr.: DE 149426804

Druck

NINO Druck GmbH • Im Altenschemel 21
67435 Neustadt/Weinstraße

Layout

Boris Hahn,
boris-hahn.com
moin@boris-hahn.com

Redaktion

Miriam Burkard, Thomas Diehl, Gina Giaco, Valentin Heyl, Jürgen Manthey, Sophie Neckel, Michael Schiffbänker

Gastbeiträge:

Dr. Holger Schindler, Jörg Zimmermann, Ute Hilgert, Carola Graf

Titelbild:

Blick auf den Weinbied von Gimmeldingen | Drohne: Isaak Hünerfauth, Foto: Alina Mund

Fotos

Miriam Burkard, Thomas Diehl, Gina Giaco, Valentin Heyl, Jürgen Manthey, Bilddatenbank Pfalz.Touristik, PWV, privat, © Pfalz Touristik, Dominik Ketz

95. Jahrgang · Gültige Anzeigenpreisliste 2026

Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Hauptgeschäftsstelle oder unter pwv.de/hv-neustadt-login/hv-neustadt-impressum.html

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2026

15. Juli 2026

Lust auf Reichweite mit Stil?

In der nächsten Ausgabe des Pfälzerwald-Verein Magazins hast du die Chance, deine Werbung prominent zu platzieren – und genau die Menschen zu erreichen, die deine Marke feiern.

Oder vielleicht hast Du einen spannenden Bericht, der hier erscheinen soll.

Einfach bei der Redaktion melden – und schon kann's losgehen.
redaktion@pwv.de



Neuer Auftritt. Gleiche Haltung. Unser Magazin im neuen Gewand

Ein neues Kapitel für unser Magazin

Aufgeräumt, erneuert, neugierig.

Das Magazin, das ihr jetzt in den Händen haltet, sieht anders aus – und das ist Absicht. Neues Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft, neues Layout, ein frischeres Gesicht. Die Haptik spricht für sich: hochwertiger, klarer, einladender. Ein kleiner, aber bewusster Schritt – der zu einem Naturschutzverein wie uns einfach dazugehört. Und wer genau hinschaut, merkt: Hier sind Leute am Werk, die nach vorne schauen.

Neu im Redaktionsteam sind zwei Gesichter, über die wir uns wirklich freuen: Jürgen Manthey bringt eine unregelmäßige Kolumne mit – persönlich, alltagsnah, mit eigenem Blick auf die Dinge. Und Thomas Diehl, seit Kurzem selbst Wegewart im Bezirk 6 und ehemaliger Autor für den DuMont Verlag, kennt die Pfalz wie seine Westentasche. Beide sind ein echter Gewinn.

Dass wir in dieser Ausgabe ausgewählte Themen mit mehr Tiefe aufbereiten, zeigt das Titelthema: das Weinbiethaus der Ortsgruppe Gimmeldingen – ein Ort, an dem gerade etwas Besonderes entsteht.

Dass wir dabei auch erstmals eine realistische Zahl unserer Mitglieder nennen können – rund 31.800 – verdanken wir unserem neuen Mitgliederverwaltungsprogramm. Wir räumen auf, wo es nötig ist. Diese Ausgabe erscheint etwas später als gewohnt, weil wir von vier auf drei Ausgaben im Jahr umstellen – künftig im April, August und Dezember. Den Bericht zur Delegiertenversammlung 2026 haben wir

deshalb gleich mitgenommen. Gesprochen haben wir dort auch über das Vereinsjubiläum im nächsten Jahr. Ideen haben die Ortsgruppen bereits eingebracht, und wir sammeln weiter: Ob Programm, Musik, Wanderung oder ganz anderes – eure Idee ist willkommen. Wichtig ist uns: Der Ort soll gut mit dem ÖPNV erreichbar sein und viele Menschen empfangen können. Schreibt uns.

Und noch eine Nachricht, die mich ehrlich freut: Gemeinsam mit dem Biosphärenreservat haben wir beim Land beantragt, unser Wegenetz offiziell fördern zu lassen. Bis auf Freinsheim sind alle Kommunen dabei – deren Anteil übernimmt der Bezirksverband Pfalz. Ab der zweiten Ausgabe im August könnt ihr das Magazin auch per Mail bekommen – eintragen lässt sich das über den VereinsManager durch eure Ortsgruppe.

2026 ist kein gewöhnliches Jahr für den PWV. Das spürt man, wenn man durch dieses Heft blättert. Wir haben viel vor – und ich freue mich, das mit euch gemeinsam anzugehen. Das Magazin lebt von euch. Schreibt uns – Kritik, Ideen, Berichte: redaktion@pwv.de

Valentin Heyl

02	Impressum	20	PWV Lemberg unterstützt Bau der „Langenberghütte“
03	Editorial // Aufgeräumt, erneuert, neugierig	22	Exklusiv für Mitglieder // Shop
04	Der VereinsManager ist da	23	Ämol annerschl!
05	125 Jahre Pfälzerwald-Verein	24	Die Holztrift im Pfälzerwald
06	Heinzelmännchen am Werk	27	Neue Website für den Pfälzerwald-Verein
07	10 Fragen an Ernst Keller	27	Veranstaltungen 2026
08	Woibiet – Auf dem Weg zu einer neuen Hütten-Kultur	28	Delegiertenversammlung
14	Deutsche Wanderjugend im PWV	30	Die neue Mitgliederverwaltung im PWV
16	Waldwärts Hike & Bike	32	Wanderfahrt der PWV-Ortsgruppe Mutterstadt ins Trentino
16	Walk & More	34	Mach mit!
17	Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)	35	In Memoriam
18	Nervenkitzel auf Himmelsleitern		

Digitale Mitgliederverwaltung

Der VereinsManager ist da

Seit dem Sommer 2025 geht der Pfälzerwald-Verein einen großen Schritt in Richtung Zukunft: Mit dem **VereinsManager** der VMorg GmbH haben wir unsere Mitgliederverwaltung erfolgreich digitalisiert – und der Start verlief besser als erwartet.

Doch was genau steckt dahinter? Der VereinsManager ist eine zentrale Online-Plattform, über die alle wichtigen Aufgaben der Vereinsverwaltung gebündelt werden. Statt mit einzelnen Listen, Tabellen oder Papierunterlagen zu arbeiten, werden alle Mitgliedsdaten an einem Ort erfasst und gepflegt. Das sorgt für mehr Übersicht, weniger Fehler und deutlich einfachere Abläufe.

Bereits 93 Prozent unserer Ortsgruppen haben ihre Mitgliedsdaten vollständig eingetragen. Damit verfügen wir erstmals über ein einheitliches, zentrales Mitgliederverzeichnis für den gesamten Verband – ein echter Meilenstein. Während früher Daten oft mehrfach gepflegt und zwischen Ortsgruppen und Geschäftsstelle mühsam abgestimmt werden mussten, arbeiten nun alle mit derselben aktuellen Datenbasis.

Für die Ortsgruppen bringt das viele Vorteile: Die Mitgliederverwaltung ist jederzeit und von überall möglich. Geburtstags- und Jubiläumslisten lassen sich mit nur wenigen Klicks erstellen, und der bisher aufwendige

manuelle Datenabgleich mit der Geschäftsstelle entfällt vollständig. Aktuell befinden wir uns in der zweiten Pilotphase. Dabei wird erprobt, wie die Beitragsabrechnung künftig direkt von den Ortsgruppen an ihre Mitglieder erfolgen kann – ein weiterer wichtiger Schritt hin zu modernen und effizienten Strukturen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Wandel aktiv mitgestaltet und unterstützt haben!



Nach erfolgreicher Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.): Bernhard Steigleider, Stefanie Ziegler, Valentin Heyl und Tom Meigen.

1902 - 2027

125 Jahre Pfälzerwald-Verein

Wir feiern gemeinsam!

Im Jahr 2027 feiert der Pfälzerwald-Verein sein 125-jähriges Bestehen – ein ganz besonderes Jubiläum, das wir gebührend mit euch allen feiern möchten.

Ursprünglich war geplant, dieses Ereignis gemeinsam mit der Landesgartenschau auszurichten. Diese Kooperation wird nun leider nicht zustande kommen, weil die LGS in Neustadt auf 2028 verschoben wurde. Doch statt uns davon entmutigen zu lassen, sehen wir darin eine Chance: Wir gestalten unser Jubiläum einfach nach unseren eigenen Vorstellungen – unabhängig, kreativ und ganz im Sinne unseres Vereins.

Geplant ist eine große Festveranstaltung mit mindestens 1.000 Gästen. Freut euch auf ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Bühne, guter Verpflegung und geselligem Beisammensein. Ein wichtiger Punkt bei der Planung ist für uns die gute Erreichbarkeit: Der Veranstaltungsort soll für möglichst viele Mitglieder und Gäste aus dem gesamten Einzugsgebiet des PWV bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Aktuell befinden wir uns noch in der Abstimmung mit verschiedenen möglichen Veranstaltungsorten – eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Und hier kommt ihr ins Spiel: Habt ihr Ideen für das Jubiläum?

Dann meldet euch gerne bei unserer Geschäftsstelle – wir freuen uns über eure Vorschläge und Ideen!

Wer in letzter Zeit auf dem „Hewwel“ war, - dem Kirchberg in Obermoschel - hat festgestellt, dass die alten vermoderten und verrotteten Bänke rund um die Kirche in neuem Glanz erstrahlen. Da waren wohl Heinzelmännchen am Werk.

Heinzelmännchen

am Werk Der Hewwel – der Kirchberg in Obermoschel

Als erstes unser ehemaliger Presbyter und Schreiner Dietmar Nessel (links im Bild) und als zweites Gunther Hilgert, den 1. Vorsitzenden des Pfälzerwald-Vereins Ortsgruppe Obermoschel. Dietmar Nessel und Gunther Hilgert haben ehrenamtlich und kostenlos die Arbeiten ausgeführt und der Pfälzerwald-Verein hat das benötigte Holz zur Erneuerung der Bänke gestiftet. Mit viel handwerklichem Können, Engagement und Liebe zum Detail haben sie dafür gesorgt, dass die Sitzgelegenheiten nun in neuem Glanz erstrahlen und wieder lange genutzt werden können. Das Ergebnis ist wirklich grandios geworden und kann sich sehen lassen.

Jetzt hoffen und wünschen wir, dass viele Obermoscheler oder auch müde Wanderer sich auf diesen schönen Bänken ausruhen, die Aussicht genießen und dabei ins Gespräch kommen. Mögen die Bänke ein Ort der Begegnung, der Erholung und des Miteinanders sein.



Gemeinschaft, Natur und unvergessliche Momente

seit über 40 Jahren im PWV unterwegs



Nach einem der unzähligen Arbeitseinsätze am Martinsturm bei Klingenmünster - Ernst in der Mitte.

Ernst Keller ist seit 1984 Mitglied im Pfälzerwald-Verein – und hat in dieser Zeit nicht nur zahlreiche Wanderungen erlebt, sondern auch den Verein aktiv mitgestaltet. Im Interview erzählt er von bewegenden Momenten, seiner Leidenschaft für die Gemeinschaft und warum der PWV für ihn längst mehr als nur ein Wanderverein ist.

Name: Ernst Keller
Geboren: 12. November 1950
Beruf: Betriebsschlosser
Heimatort: Darstein
Ortsgruppe: ... OG Klingenmünster (seit 1984)

Sarah – sie war damals 12 – und ich sind bei ihm geblieben. Ich habe seinen Rucksack genommen, wir haben viele Pausen gemacht. Aber zusammen haben wir es geschafft. Als wir oben ankamen, hat der Mann bitter geweint. Drei Wochen nach der Fahrt ist er zu Hause an Krebs gestorben. Es ist eigentlich eine eher traurige Geschichte – aber sie hat mich bewegt und bleibt mir immer in Erinnerung.

1. Wie lange bist du schon Mitglied im PWV und was hat dich damals zum Eintritt bewegt?

Seit 1984. Wir waren eine Gruppe junger Familien mit Kindern. Jemand hat uns angesprochen, ob wir nicht mal mitgehen wollen – und dann sind wir einfach mitgegangen. So hat es angefangen.

2. In welcher Form engagierst du dich für den Verein?

Ich war 2. Vorsitzender, dann 1. Vorsitzender und auch Bezirksobmann. Aber wirklich am Herzen lag mir immer, dass Jüngere in den Verein kommen. Bei manchen Wanderungen hatten wir damals 18 bis 20 Kinder dabei – im Alter von 3 bis 14 Jahren.

3. Was bedeutet der PWV persönlich für dich?

Im Nachhinein waren es wunderschöne Stunden – eine tolle Zeit! Wir hatten schöne Ausflüge, schöne Wanderungen, die Geselligkeit war da. Und man hat die Gegend noch viel besser kennengelernt, als man sie vorher kannte.

4. Warum lohnt es sich, sich für den PWV zu engagieren?

Ich sehe das so: Der Pfälzerwald-Verein ist ein bunter Haufen – und genau das macht ihn aus. Es gibt so viele Wanderungen und Ziele, die man alleine oder mit der Familie nie alle erreichen würde. Deshalb ist es sehr wertvoll, sich im PWV zu engagieren. Wir tun außerdem sehr viel für den Tourismus – das wurde von der Politik leider erst in den letzten Jahren wirklich anerkannt.

5. Gibt es ein Erlebnis im Verein, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Bei einer Wanderung in Südtirol hatten wir einen 74-jährigen Mann dabei, der unbedingt noch auf den Gipfel wollte. Sein Hausarzt hatte mich vorher beiseitegenommen: „Ernst, wenn er mitfährt – pass auf ihn auf!“ Auf halber Strecke wurde er immer langsamer. Meine Tochter

6. Beschreibe den PWV in drei Wörtern.

Geselligkeit. Naturverbundenheit. Großfamilie.

7. Gibt es eine Lieblingswanderung oder einen besonderen Ort im Pfälzerwald, den du immer wieder gerne besuchst?

Der Taubensuhl. Ich habe dort so viele Stunden in diesem Jugendheim verbracht. Leider wird er von den Ortsgruppen nicht so oft angenommen – warum, das verstehe ich ehrlich gesagt nicht. Und dann der Martinsturm – dort habe ich sehr viel Zeit und Arbeit reingesteckt.

8. Mit wem – lebendig oder nicht – würdest du gerne mal eine Wanderung machen?

Das ist eine schwierige Frage ... Ich würde gerne mit einem Politiker wandern. Viele kennen unseren schönen Pfälzerwald einfach nicht. Konkret würde ich mir Landrat Seefeldt wünschen – mit ihm würde ich gerne mal losgehen.

9. Was wünschst du dem PWV 2027 zum 125. Geburtstag?

Ich würde mich sehr freuen, wenn es auf dem Taubensuhl wieder ein großes Wandertreffen geben würde – vielleicht sogar zum Jubiläum? Und wenn ich dabei helfen kann, bin ich natürlich gerne mit von der Partie.

10. Was würdest du jemandem sagen, der noch zögert, Mitglied zu werden?

Man darf nicht immer fragen: Was habe ich von dem Verein? Sondern: Ich unterstütze hier etwas, das für die Gemeinschaft, die Landschaftspflege und die Wegmarkierungen im Pfälzerwald da ist. Es gibt keinen anderen Verein, der so viel für den Tourismus tut wie der PWV. Ob unsere Hütten oder unsere Wege – beides wird von den Menschen sehr gut angenommen.





Das Weinbiethaus – eine Hütte mit Geschichte

Hoch über Gimmeldingen, auf 530 Metern am Weinbietgipfel, steht eine der ältesten Hütten des Pfälzerwald-Vereins: das Weinbiethaus. Bevor es das Haus überhaupt gab, behalf man sich mit einer fliegenden Wirtschaft im Erdgeschoss des Weinbietturms – Wanderer wurden also buchstäblich am Turm bewirtet.

Von der Ortsgruppe Gimmeldingen zwischen 1926 und 1928 erbaut, war das Weinbiethaus von Anfang an mehr als ein Rastplatz. Die feierliche Einweihung wurde im Stadt- & Dorf-Anzeiger gefeiert. Ein historisches Foto hält eine Kuriosität fest: die erste Autofahrt auf den Weinbietgipfel – für die damalige Zeit ein kleines Abenteuer. Bewirtschaftet wird das Haus durch einen Pächter, wobei der Verein traditionell auf pfälzische Weine im Ausschank bestand.

Oben auf dem Weinbiet ist etwas entstanden, das mit einigen Traditionen des Pfälzerwald-Vereins bricht: das **Woibethaus**. Gerade deshalb ist es eine grosse Chance für den Verein.



Auf dem Weg zu einer neuen Hütten-Kultur

Das Weinbiethaus stellt Vereinstraditionen auf den Kopf - und hat Erfolg damit

Am Weinbietberg steht das Weinbiethaus. Seit ziemlich genau 100 Jahren. „Pfälzerwald-Verein. Erbaut 1926-1928“ steht auf einem Schild, das am Eingang hängt. Es zeugt vom Stolz der Tradition. Seitdem kehren hier Wanderer ein, stärken sich bei Schorle und Saumagen und ziehen dann weiter. So geht es Jahr für Jahr. Wochenende für Wochenende. Betrieben haben das Weinbiethaus die Vereinsmitglieder. Ehrenamtlich und in ihrer Freizeit, denn so macht man das im Pfälzerwald-Verein.

Seit Kurzem ist am Weinbiethaus nun ein weiteres Schild angebracht. Eines aus Holz. „Bio, regional, saisonal“ ist darauf zu lesen. Statt von Tradition und Wurzeln kündigt es von einer neuen Hütten-Philosophie. Denn am Weinbiethaus verschmelzen gerade die Vereinstraditionen mit den Ideen einer neuen Generation.

Die beiden, die dafür stehen heißen Isaak Hünerefauth und Sebastian Schels, seit dem vergangenen Jahr Pächter des Weinbiethauses. Der eine Ende zwanzig, der andere Mitte dreißig, zwei junge Männer aus Landau, die eine gemeinsame Vision antreibt: „Wir wollen ein nachhaltiges und ganzheitliches Gastro-Konzept etablieren“, sagt Schels. Die grundsätzliche Idee ist simpel - und stellt die gewohnte Herangehensweise eines Restaurants auf den Kopf: Normalerweise, erklärt Schels, erstelle der Koch eine Menükarte. Anschließend würden die benötigten Speisen und Zutaten gekauft. „Wir machen es andersherum; wir beginnen bei den Zulieferern.“

Sie schauen also, welche Landwirte in der Region gerade welches Gemüse anbieten. Danach gestalten sie das Menü. Das führt dazu, dass die Karte einen vegetarischen Schwerpunkt erhält und saisonal immer wieder neue Akzente setzt. „Vor allem können wir so sicherstellen, dass wir unseren Gästen frische Bio-Produkte

anbieten, die von hier sind“, sagt Schels. Bio? Größtenteils vegetarisch? Ein ziemlicher Bruch mit den Traditionen, in einem Landstrich, in dem der Saumagen als inoffizielles Nationalheiligum gilt. Und damit unternehmerisch ein ziemliches Risiko. Aber an den unternehmerischen Erfolg hatten Schels und Hünerefauth ursprünglich auch nicht gedacht. „Eigentlich wollten wir im Sommer 2024 nur ein Wochenende lang testen, wie unser Konzept ankommt, und haben nach einem Ort dafür gesucht“, berichtet Hünerefauth. Im Internet stieß er auf Bilder vom Weinbiethaus - und war schockverliebt. „Diese Terrasse, dieser Ausblick! Einfach perfekt.“

Aus dem einen Wochenende wurden aufgrund der hohen Nachfrage sechs. Dann sollte aber endgültig Schluss sein. Das Problem war nur: „Es hatte ganz gut funktioniert“, sagt Schels - und darf sich mit diesem Satz Hoffnungen auf den Titel „Untertreibung des Jahres“ machen. Denn die Wirte hatten die Rechnung ohne die Gäste gemacht. Sie bekamen zig Anfragen und Bitten, doch weiter zu machen. Und auch die Vereinsmitglieder traten an sie heran und fragten, ob sie sich nicht sogar vorstellen könnten, Pächter zu werden. Eine sehr ungewöhnliche Bitte. Immerhin trug sich das Konzept bisher auf ehrenamtlichem Engagement. Einen kommerziellen Hintergrund hatte der Verein stets abgelehnt. Doch das, was die zwei da mit einem engagierten Team aus Freunden, Bekannten und Familie aufbauten, barg den Kern für etwas Neues. Etwas, das den Verein für ganz neue Gruppen aufschließen und seine Außenwahrnehmung weiter entstauben kann.

Das spiegelt sich auch im Internet wider: Dort ist aus dem Weinbiethaus das Woibethaus geworden. Das Pfälzer Idiom zieht sich durch die gesamte Website, halb augenzwinkernd, halb traditionsbewusst.



Das spiegelt sich auch im Internet wider: Dort ist aus dem Weinbiethaus das Woibiethaus geworden. Das Pfälzer Idiom zieht sich durch die gesamte Website, halb augenzwinkernd, halb traditionsbewusst.

Eine Hommage an die Wurzeln des Vereins und gleichzeitig ein Sprache gewordener Brückenschlag zum Konzept, das sehr stark auf die Zusammenarbeit mit Erzeugern aus der Region setzt. Das „Woibiet“ ist dabei, eine Marke zu werden.

Hunderte kommen jedes Wochenende. „Manche bleiben den ganzen Tag, weil es ihnen so gut gefällt“, berichtet Hünerfauth. Nicht nur wegen der Aussicht über die Rheinebene, wegen des



einzigartigen Essens und dem herzlichen Empfang. Das Gelände selbst hat sich gewandelt. Noch ist es keine Erlebnis-, längst aber eine Begegnungs-Gastronomie, in der jeder seinen Lieblingsplatz findet.

Doch so sehr sich das Woibiet in den vergangenen anderthalb Jahren weiterentwickelt hat – es ist erst der Anfang. Hünerfauth und Schels arbeiten bereits an der Zukunft: erweiterte Öffnungszeiten, ein kleines aber hochtalentiertes Team von Festangestellten, Schlafstätten, eine Möglichkeit, den stetig steigenden Bedarf an frischen Zutaten zu decken, Catering,





woibiet

team



Mehr als nur eine Hütte Zwischen Pfälzer Dialekt, Genuss und neuer Hüttenkultur

Event-Location. Wer die zwei darüber reden hört, kann es direkt spüren: Hier sind zwei, denen die Ideen nicht ausgehen werden, weil ihre Herzen längst im Woibeat schlagen.

Das Woibiethaus ist dabei, vom Geheimtipp zum stilbildenden Lieblingsplatz für Wanderer, Mountainbiker, Familien, Urlauber und Stammtische zu werden. Und vielleicht ist es der Keim für einen ganz neuen Ansatz, wie sich die Hütten im Pfälzerwald betreiben lassen: Die Tradition pflegen, sie gleichzeitig behutsam öffnen – und mit nachhaltigen und ganzheitlichen Konzepten in eine neue Hütten-Kultur überführen.



Bin ich Mitglied in der Deutschen Wanderjugend im Pfälzerwald-Verein?

Ja – automatisch.

Wenn du unter 27 Jahre alt bist und Mitglied in einer Ortsgruppe des Pfälzerwald-Vereins bist, gehörst du automatisch zur Deutschen Wanderjugend (DWJ).

Was bedeutet das genau?

Die Deutsche Wanderjugend im PWV ist eine eigene Jugendorganisation innerhalb des Vereins.

Das heißt:

- Sie ist für alle Mitglieder bis 27 Jahre da
- Es gibt eigene Ansprechpartner (Jugendwarte), auch wenn diese älter sein können
- Sie hat ihre eigenen Regeln (Satzung)
- Die Jugendlichen wählen einen eigenen Vorstand
- Es gibt ein eigenes Budget, über das die Jugend selbst entscheiden kann

Warum bin ich in der DWJ, wenn mein Verein zum Deutschen Wanderverband gehört?

Der Verein gehört zu zwei Bereichen:

- **Deutsche Wanderjugend (DWJ)** -> für alle **unter 27 Jahren**
- **Deutscher Wanderverband** -> für alle **ab 27 Jahren** (also die Erwachsenen)

Beide gehören zusammen, sind aber getrennt organisiert – quasi Jugend- und Erwachsenenbereich desselben Verbandes.



WAS MAN MIT DER DWJ IM PWV ERLEBEN KANN



Die Deutsche Wanderjugend im Pfälzerwald-Verein (DWJ im PWV) bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein vielseitiges Programm. Im Mittelpunkt steht dabei immer Natur, Gemeinschaft und Spaß. Bei uns geht es längst nicht nur ums klassische Wandern, sondern ums gemeinsame Unterwegssein. Wie das aussehen kann, erzählen wir Euch heute.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind gemeinsame Aktionen im Pfälzerwald. Dabei entdecken die Teilnehmenden nicht nur schöne Wege, Burgen und Aussichtspunkte, sondern lernen auch viel über Natur, Umwelt und die Region. Wir bieten beispielsweise regelmäßig OutdoorKids-Wochenenden an, bei denen die Kinder als kleine Waldentdecker_innen ausgezeichnet werden. Besonders für Kinder und Jugendliche ist es spannend, die Natur spielerisch zu erkunden und gleichzeitig Neues zu lernen.

Die DWJ im PWV organisiert ganz abwechslungsreiche Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen. Egal ob ein buntes Faschings-Wochenende, ein spannendes Ritter-Wochenende oder das klassische Weihnachtsbasteln. Diese Wochenendveranstaltungen finden dann in Jugendherbergen und ohne die Eltern statt. Je nach Themenschwerpunkt sind die Veranstaltungen für verschiedene Altersgruppen konzipiert, sodass von Kindern bis jungen Erwachsenen was dabei ist.

Ein besonderes Highlight in unserem Jahresprogramm ist das traditionelle Pfingstzeltlager. Jedes Jahr treffen sich dort Kinder, Jugendliche, Familien und Junggebliebene aus verschiedenen Ortsgruppen des PWVs, um das verlängerte Pfingstwochenende auf dem Zeltplatz zu verbringen. Übernachtet wird dann natürlich im Zelt. Tagsüber wartet ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, Wanderungen, Workshops und gemeinsamen Aktivitäten. Abends gibt es häufig ein Lagerfeuer oder anderes Rahmenprogramm, das die Geselligkeit in den Vordergrund rückt. Unser Pfingstzeltlager ist für viele Teilnehmende jedes Jahr ein Highlight und bietet eine gute Möglichkeit, neue Verbindungen zwischen den Ortsgruppen zu stärken.

Auch praktische Aktivitäten gehören dazu. Bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen helfen junge Mitglieder etwa bei der Pflege von Wanderwegen, beim Aufräumen rund um Hütten oder bei Projekten zum Naturschutz. So lernen unsere Mitglieder von jung an, Verantwortung für die Natur zu übernehmen und den Verein aktiv mitzugestalten.

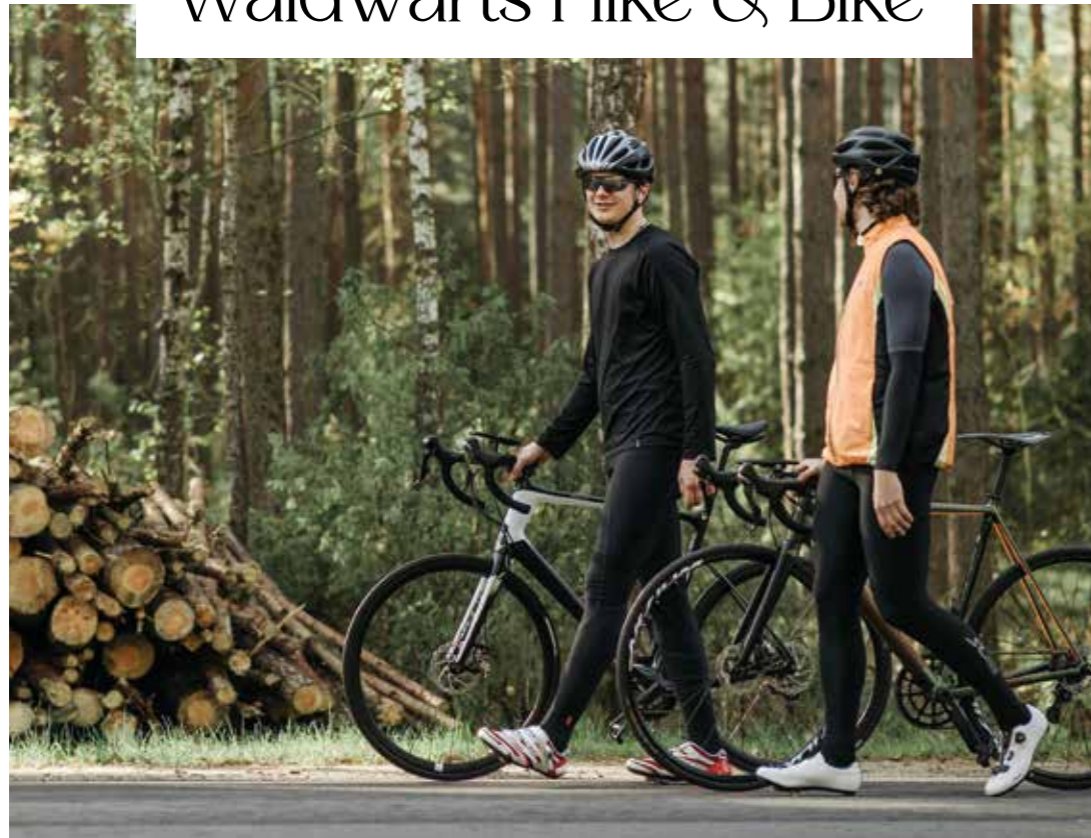
Grundsätzlich kommt bei uns der Spaß nie zu kurz. Spiele in der Natur, Lagerfeuerabende, kleine Wettbewerbe oder kreative Aktionen sorgen dafür, dass jede Veranstaltung etwas Besonderes ist. Gerade diese Mischung aus Bewegung, Naturerlebnis und Gemeinschaft macht die DWJ im PWV aus.

Wer Lust hat, draußen unterwegs zu sein, neue Leute kennenzulernen und spannende Aktionen zu erleben, ist bei der Deutschen Wanderjugend genau richtig. Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen, egal ob mit Vereinsmitgliedschaft oder ohne.

Die DWJ zeigt: Der Pfälzerwald-Verein ist nicht nur ein Verein mit Tradition, sondern auch ein Ort für junge Menschen, die Natur aktiv erleben möchten.



Waldwärts Hike & Bike



Am 26. April 2026 lädt das Haus der Nachhaltigkeit zu einem abwechslungsreichen Aktionstag rund um Wandern, Mountainbiken und Wald ein. Mit vielfältigen Mitmachangeboten, geführten Touren, einer Kinder-Rallye sowie Informationen zu Naturschutz und Wald zeigt die Veranstaltung, wie lebendig und nachhaltig das Naturerleben im Pfälzerwald sein kann.

Auch der Pfälzerwald-Verein ist mit Herzblut dabei. An unserem Infostand stellen wir die Arbeit des PWV vor und geben erste Einblicke in das neue Wegekonzept – ein Schritt hin zu klarerer Orientierung und einem naturverträglicheren Wandererlebnis. An unserer Interaktionsstation können Besucherinnen und Besucher ihr Wissen über die PWV-Hütten spielerisch unter Beweis stellen. Die Deutsche Wanderjugend im PWV ergänzt das Programm mit einer Spielestation für die Kinder-Rallye und lädt zum Entdecken und Bewegen ein.

Wir möchten zeigen, wie wichtig bewusstes Wandern und gegenseitige Rücksichtnahme im Wald sind – und gleichzeitig Lust machen, unsere Heimat, den Pfälzerwald, immer wieder neu zu entdecken.

Walk & More

Die Deutsche Wanderjugend publiziert viermal im Jahr die Mitgliederzeitschrift **WALK & More**. Darin findet man ein breites Spektrum an Berichten, Aktionsideen und Artikel von den Mitgliedsorganisationen und zu aktuellen jugendrelevanten Themen.

Das Magazin stellt auch die Jugendarbeit der Wanderjugend in den verschiedenen Regionen des Landes vor. Die Zeitschrift ist kostenlos für DWJ-Mitglieder und kann ganz einfach per E-Mail (info@wanderjugend.de) oder telefonisch (0561 400 498-0) abonniert werden.



Die Zeitschrift kann auch online hier gelesen werden.



Dein Jahr für Natur, Erfahrung und neue Perspektiven

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) kurz erklärt

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr für junge Menschen, die sich für Umwelt und Gesellschaft engagieren möchten. Es bietet die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Dauer:

In der Regel vom 1. August bis 31. Juli (6 - 18 Monate möglich)

Voraussetzungen:

16–26 Jahre, Vollzeitschulpflicht erfüllt, Interesse an Umwelt- und Teamarbeit

Leistungen:

317 € Taschengeld (ggf. mit Mietzuschuss), Sozialversicherung, Kindergeldanspruch bleibt bestehen

Besonderheit:

Fünf einwöchige Seminare, Möglichkeit sich als Sprecher:in zu engagieren und das FÖJ aktiv mitzugestalten.

FÖJ beim Pfälzerwald-Verein (PWV)

Beim PWV erwartet dich ein abwechslungsreicher Einblick in die Arbeit eines großen Natur- und Wandervereins.

Aufgaben:

- Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Magazin, Website)
- Unterstützung in der Geschäftsstelle (Mitgliederverwaltung, Kommunikation, Verkauf)
- Mithilfe bei Veranstaltungen wie Familienfreizeiten oder Versammlungen
- Raum für eigene Ideen und Projekte

Arbeitsumfeld:

Meistens arbeitest du im Büro mit fünf tollen Kolleg:innen – gelegentlich geht es auch zu Terminen oder Veranstaltungen nach draußen.

Ein FÖJ beim PWV ist vielseitig, praxisnah und ideal für alle, die Natur, Organisation und Teamarbeit verbinden möchten. Bewirb dich jetzt!

Weitere Infos zur Bewerbung findest du unter www.foej-rlp.de

Steckbrief: FÖJ im PWV

Du möchtest nach der Schule etwas Sinnvolles tun, dich für Umwelt und Gesellschaft engagieren und dabei herausfinden, wohin dein Weg gehen soll? Dann ist ein **Freiwilliges Ökologisches Jahr beim Pfälzerwald-Verein genau das Richtige für dich.**

Hier bekommst du die Chance, ein Jahr lang aktiv mitzuwirken: Du sammelst praktische Erfahrungen, lernst die Arbeit eines großen Natur- und Wandervereins kennen und kannst eigene Ideen einbringen. Gleichzeitig gewinnst du Orientierung für Aus-bildung oder Studium, knüpfst neue Kontakte und entwickelst dich persönlich weiter. Der Pfälzerwald bietet dafür die perfekte Kulisse – mit spannenden Projekten, einem engagierten Team und vielen Möglichkeiten, Natur und Organisation miteinander zu verbinden.

Mach dein Jahr sinnvoll – und werde Teil unseres Teams!

Die Topadresse für alle Berg- und Wanderfreunde

Einmalige Beratung – Super Auswahl – Erlebnis pur!

schuh
keller
Perfektion. Tradition. Qualität.

Tel. 0621 / 511294
Ludwigshafen
www.schuh-keller.de

Abenteuerwandern im Wasgau

Nervenkitzel auf Himmelsleitern



Für alle, die in ihrer Freizeit gerne zu Fuß in der Pfalz unterwegs sind, hat unser Autor Thomas Diehl einige Tipps parat. Als leidenschaftlicher Wanderer und Verfasser mehrerer Outdoor-Bücher über die Pfalz kennt der Pirmasenser seine Heimat aus dem Effeff. Unter dem Motto „Bekanntes neu erleben, Unbekanntes entdecken“ präsentiert er den Magazinlesern einen bunten Mix aus Wanderideen – von erholsam bis sportlich herausfordernd, von skurril bis rekordverdächtig und von heimatkundlich bis abenteuerlich.

Geradewegs in den blauen Pfälzerwald-Himmel scheint man hier zu steigen. Noch einige Sprossen, dann ist es geschafft.

Zwar ist die fast senkrechte Leiter auf die 12 m hohe Sandsteinnadel des Hühnersteins mit einem Geländer gesichert, ein Sturz könnte aber dennoch fatal enden.

Drei Leitern, drei Felsen – und ganz viel Nervenkitzel im Wasgau

Der Pfälzerwald ist bekannt für seine Burgen, Wanderwege und spektakulären Buntsandsteinfelsen. Doch einige Aussichtspunkte bieten noch ein ganz besonderes Extra: Man erreicht sie nicht einfach über einen Weg – sondern über Leitern.

Gleich drei dieser „Himmelsleitern“ führen im Wasgau auf markante Felstürme mit beeindruckenden Ausblicken. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einem Panorama über den Pfälzerwald und die Südpfalz belohnt. Ein bisschen Mut, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gehören allerdings dazu.

Welche drei Felsen über Leitern erreichbar sind, was euch dort erwartet und welche Wanderungen sich rund um diese besonderen Aussichtspunkte lohnen, zeigt die folgende Tour.

Start für Stippvisiten:

Wasgaufreibad Hauenstein für Hühnerstein und Lanzenfahrter Felsen, Wanderparkplatz an dem zum Lindelbrunn führenden Sträßchen für den Schweinsfels.

Start der Rundtouren:

Wasgaufreibad Hauenstein und Silzer See.

Dauer & Strecke der Rundtouren:

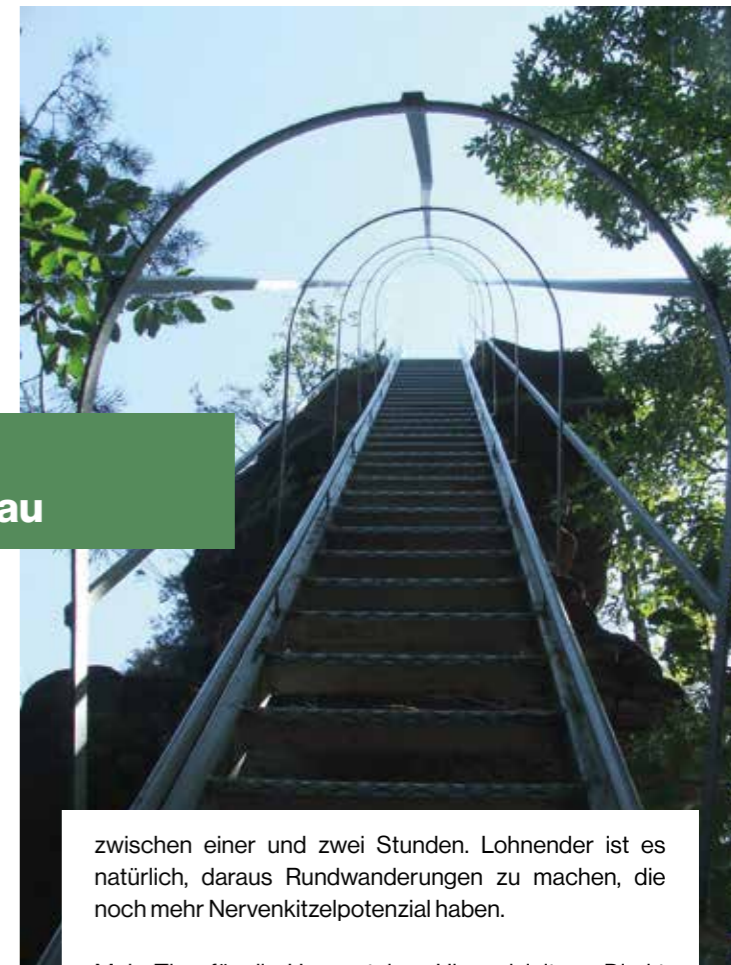
3 Std und 10,5 km für die Hühnerstein-Tour, 4 Std und 14 km für die Schweinsfels-Tour.

Beste Zeit:

Ganzjährig, jedoch nicht bei Eis und Schnee, da dann die Pfade und Felsbesteigungen zu gefährlich sind.

Auf der Aussichtsplattform: ein grandioses 360-Grad-Panorama und eine ergiebige Orientierungstafel. Der Hühnerstein, auf einem Bergkegel zwischen Hauenstein und Schwanheim gelegen, ist der bekannteste der drei Felstürme des Wasgaus, die für Wanderer mit Leitern zugänglich gemacht wurden.

Eine ganz ähnliche Himmelsleiter führt auf den Schweinsfels bei Silz. Auch dort: eine gesicherte Plattform mit Orientierungstafel. Dritter im Bunde ist der Lanzenfahrter Felsen – lange Zeit ein Geheimtipp, dank Instagram aber inzwischen fast ein Hotspot. Seine etwas wackelige Leiter ist zwar weniger steil, dafür aber länger und ausgesprochen luftig. Allen drei Leitern gemeinsam ist: Es prickelt! Etwas Mut, Konzentration, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gehören hier dazu. Wer sich seiner Sache nicht ganz sicher ist, kann sich mit einem Klettersteigset in die Leitern einklinken. Für kurze Stippvisiten zu den Felsen braucht man

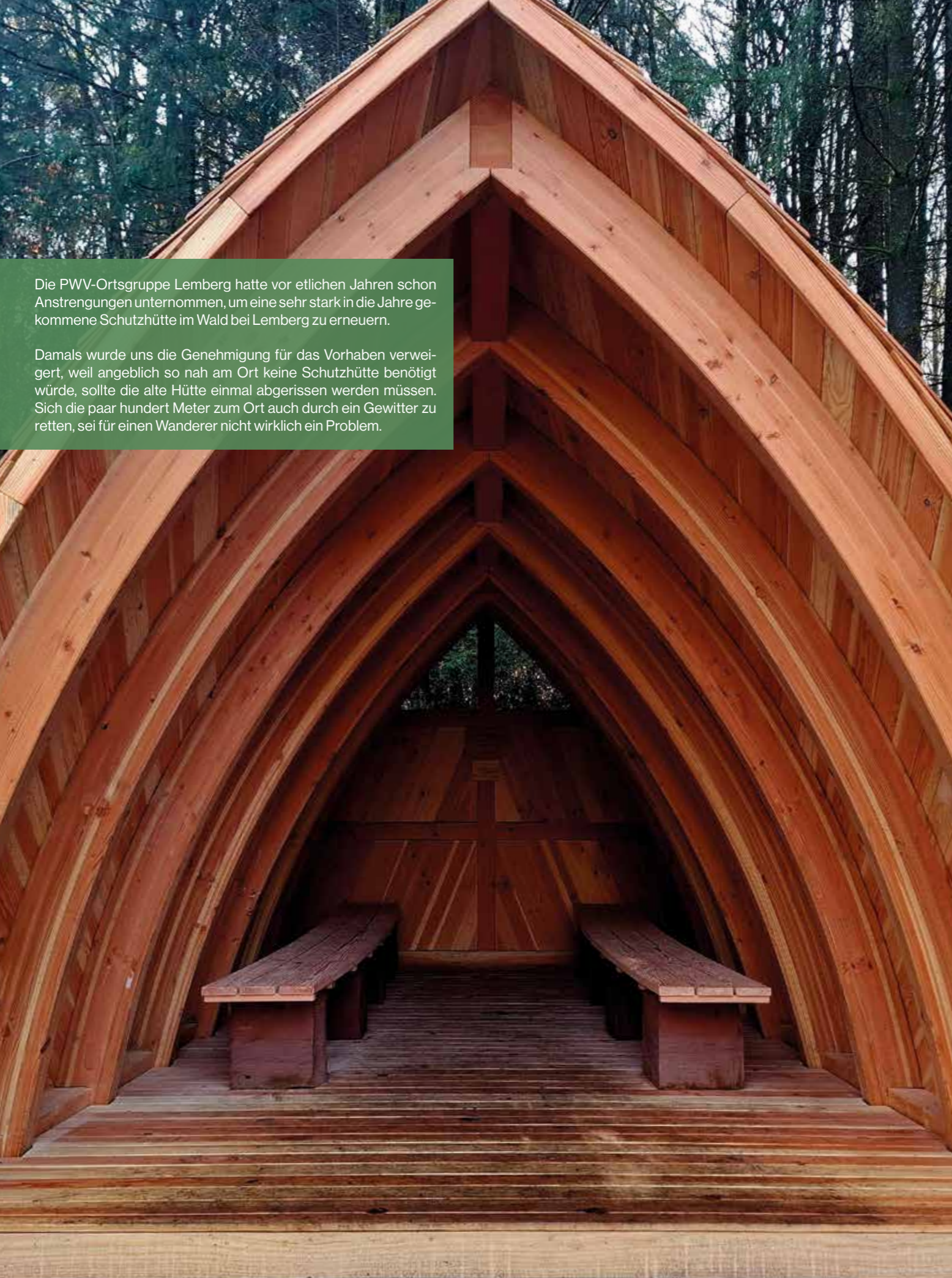


zwischen einer und zwei Stunden. Lohrender ist es natürlich, daraus Rundwanderungen zu machen, die noch mehr Nervenkitzelpotenzial haben.

Mein Tipp für die Hauensteiner Himmelsleitern: Direkt am Freibad links hinauf zum Backelstein, einem wuchtigen Kletterfelsen, der im frühen Mittelalter als Fliehburg für die Talbewohner diente. Den ersten prickelnden Tiefblick gibt es schon auf seiner obersten Spitze, wo Pfostenlöcher auf die üblichen hölzernen Aufbauten der Pfälzer Burgen hindeuten. Noch etwas weiter bergan, und man trifft auf die Premiumweg-Markierung des Hauensteiner Schusterpfades, der geradewegs zum Hühnerstein führt. Nicht mehr weit ist es dann zum beliebten Wanderheim Dicke Eiche. Nun läuft man mit dem Wegzeichen des Burghalder-Weges nordwärts und am brutal überhängenden Wolfsfelsen sowie am Hasenteller, einem alten Passübergang, vorbei Richtung Burghalderfelsen. Ein kurzer Abstecher zum Felsplateau, dann geht es mit der Rundweg-Markierung auf einem zünftigen Bergpfad hinunter zum Lanzenfahrter Felsen und weiter zum Ausgangspunkt.

Für die Schweinsfels-Tour startet man am Silzer See, bummelt auf einer Kirschbaumallee bis zu einer Schranke und biegt dort scharf links ab, um mit der Wegnummer 26 zum Felsen aufzusteigen. Am Kellerfelsen mit seinem markanten Felsloch vorbei geht es dann zum Cramerhaus, dem traditionsreichen Waldgasthaus zu Füßen der Burgruine Lindelbrunn. Die nimmt man natürlich noch mit – mehr Wasgau-Panorama geht nicht – und wandert dann Richtung Völkerweiler.

An einer Schutzhütte folgt man dem Logo des Dimbacher Buntsandstein-Höhenweges nach rechts und kommt so zum Rötzenfels, einem kolossalen Felsenschiff mit schaurigen Tiefblicken – Gelände gibt es hier keine. Über den Rötzenberg-Gipfel und den Vier-Burgen-Blick geht es dann zum Ortsrand von Gossersweiler und rechts hinunter zum See.



Die PWV-Ortsgruppe Lemberg hatte vor etlichen Jahren schon Anstrengungen unternommen, um eine sehr stark in die Jahre gekommene Schutzhütte im Wald bei Lemberg zu erneuern.

Damals wurde uns die Genehmigung für das Vorhaben verweigert, weil angeblich so nah am Ort keine Schutzhütte benötigt würde, sollte die alte Hütte einmal abgerissen werden müssen. Sich die paar hundert Meter zum Ort auch durch ein Gewitter zu retten, sei für einen Wanderer nicht wirklich ein Problem.

Was lange währt, wird endlich gut!

PWV Lemberg unterstützt Bau der neuen „Langenberghütte“ bei Lemberg

- Carola Graf, Vorsitzende PWV Lemberg e. V.



Als 2021 dann klar wurde, dass die alte Schutzhütte wirklich zum Abriss „freigegeben“ werden muss, weil sie baufällig geworden war, besann sich der Forst allerdings anders und sah eine Erneuerung jetzt doch als sinnvoll an. Der PWV Lemberg wurde eingeladen, sich an diesem Projekt nun ebenfalls zu beteiligen, weil von uns Jahre zuvor ja im Grunde der Anstoß gekommen war. Wir nahmen die Einladung natürlich sehr gern an.

Inspiziert durch eine Hütte in völlig neuer, moderner Formgebung bei Annweiler beauftragte der zuständige Forst daher eine Studierendengruppe der Hochschule Kaiserslautern unter Joscha Langendorf, einen Entwurf für die neue Schutzhütte zu erstellen. Das Ergebnis war ein Hüttenentwurf in einem geschwungenen Design ohne Ecken und Kanten, in sog. Zollingerbauweise gefertigt, die in dieser Art bisher im Pfälzerwald nicht zu finden ist. Die Projektbeteiligten waren sich einig: das wird ein echter Hingucker! Bald stellte sich allerdings heraus, dass die Verwirklichung einer solchen Hütte gar nicht so einfach war. Es wollte sich einfach kein Statiker finden lassen, der ein Gebäude in Zollingerbauweise aus Holz zuverlässig berechnen kann. Außerdem will sowas ja auch finanziert werden, und was wir vom PWV Lemberg dazugeben in der Lage und bereit waren, konnte unmöglich ausreichen. Fast schien es also, dass das Projekt zum Scheitern verurteilt war, bevor es überhaupt richtig losgegangen war. Nach langem Ringen und Suchen gelang es dem Forst allerdings, die rheinland-pfälzische Klimaschutzministerin Katrin Eder davon zu überzeugen, die Umsetzung über ein Förderprojekt aus dem Klimabündnis Bauen des Landes Rheinland-Pfalz zu fördern. Außerdem konnte mit Gerhard Hoffmann ein Statiker und mit Daniel Ganster ein Zimmermann gefunden werden, die in der Lage waren, eine

Hütte zu planen, die optisch dem Originalentwurf sehr nahe kommt und lediglich in einer anderen Bauweise erstellt werden musste. Verwendet wurde „lokales Holz“ aus dem Pfälzerwald rund um Lemberg und für die Dachschindeln welches aus dem Schwarzwald (zertifiziert mit dem Label „Holz von hier“). Es wurde, wie Ministerin Katrin Eder es bei der Einweihung der Hütte am 6. Februar 2026 formulierte, also kein Holz aus den Urwäldern Rumäniens benötigt, was ja mit den damit verbundenen weiten Transportwegen in keiner Weise klimafreundlich gewesen wäre. Die Sitzgelegenheiten in der Hütte sind überdies geprägt von örtlichem Buntsandstein, der für den Pfälzerwald so typisch ist, und aus dem die Füße der Sitzbänke gefertigt sind.

Statiker Gerhard Hoffmann freute sich, bei der Einweihungszeremonie feststellen zu können, dass dem Wald zwar Holz entnommen wurde, man es ihm aber in Form dieser Hütte wieder zurückgeben konnte. An der Herstellung und dem Aufbau des Bauwerks waren ausschließlich regionale Handwerksfirmen beteiligt, was für uns natürlich das Tüpfelchen auf dem i ist. Wir vom PWV Lemberg freuen uns auf jeden Fall sehr, mit unserem finanziellen Zuschuss an diesem Projekt beteiligt worden zu sein, zumal wir den Bedarf an einer Schutzhütte an dieser Stelle ja schon Jahre zuvor erkannt und direkt daneben in den letzten Jahren bereits einen Rastplatz (Tisch und Bänke) gestiftet hatten. Nun werden wir in den kommenden Jahre die Hütte pflegen, sauber halten und sie regelmäßig mit Wetterschutzanstrich versehen. Dann können alle, die der PWV-Markierung „gelbe Scheibe“ zum Maiblumenfels folgen, den Premiumweg „Graf-Heinrich“ erwandern oder weitere lokale Markierungen ausprobieren wollen, sich dort zur gemütlichen Rast niederlassen.



Ämol annerscho!

Ich bin Jürgen Manthey und „än eschte Pälzer Krischer“, komme aus dem schönen Neustadt an der Weinstraße und darf euch - die Mitglieder und Sympathisanten - des Pfälzerwald Vereins mit meinen Gedanken infizieren! Dass ich selbst auch seit einigen Jahren Mitglied dieses Vereins bin, ist daher selbstredend.

Schon sehr früh haben meine Eltern mit uns Kindern den Pfälzerwald fast regelmäßig besucht und wir konnten im Oberlauf des Speyerbachs „dimbele“ oder unterhalb der Kalmit Blaubeeren sammeln. Erste Schwimmversuche übte mein Vater am Helmbachweiher mit mir, aber das war wohl zu früh für mich.

In der Schule ging es am Wandertag immer in Richtung „Maxburg“ oder Haardter Schloss und mein Volksschullehrer Hans Moster (ja, genau der bekannte Chorleiter war es!) hatte zwar mit seiner Einschränkung etwas Mühen, aber war immer fleißig mit seinen jungen Eleven unterwegs.

Mein Umzug nach Bellheim zeigte mir die Schönheiten der Vorderpfalz inklusive meinem neuen Schulort Landau, dort war dann die Madenburg das Ziel der meisten Wandertage. Kurzum, ich hatte viel erlebt, im Wald getobt, Bäume erklettert, im Ordenswald mit meinem Bruder gespielt - eine wunderbare Kindheit gehabt. Und genau das haben wir - meine Frau, die Kinder und ich - später wieder zelebriert: nur diesmal mit dem Unterschied, dass wir uns eine Hütte zu erwandern als Ziel gesetzt hatten, um dort gemeinsam einzukehren, mit anderen Wanderern ins Gespräch zu kommen und tollenden Kindern auf dem Spielplatz. So waren die Wochenenden jedesmal wie ein kleiner Urlaub, bei dem alle auf ihre Kosten kamen. Unterstützt wurden wir später durch unseren Collie „Chap“, der mit seinem Hüteinstinkt die Wanderungen bestimmt zig-fach gelaufen ist, um seine „Herde“ beisammen zu halten.

Diese „Wanderkultur“ ist selten auf der Welt und fasziniert uns heute immer noch. So verläuft manches Treffen der immer größer werdenden Familie auf einer Hütte, von der aus man die Gegend erforscht oder zur nächsten Hütte gelangt und sich die - mittlerweile erwachsenen - Kinder wieder auf dem Spielplatz vergnügen. Es ist immer wieder schön, gemeinsam mit der Familie oder Freunden die Wege zu erkunden, Neues zu sehen oder bei einer geführten Wanderung Interessantes zu erfahren. Unsere Kinder haben schon mehrere Tagestouren im Pfälzerwald unternommen und berichteten sehr enthusiastisch von ihren Erlebnissen.

Es ist einfach schön, diese kleine Welt zu bereisen, zu erleben und nicht zu vergessen: zu genießen!



Exklusiv für Mitglieder Wanderschuh + Polo-Shirt

Das perfekte Set für die nächste Tour

Jetzt zum Aktionspreis // Sie sparen rund 12 %

127,85 EUR

115,00 EUR

Nur bis 15. Juni — solange der Vorrat reicht.



Bestellungen unter:
PWV-Geschäftsstelle
Fröbelstr. 24
67433 Neustadt

Tel. 06321 – 2200
E-Mail: info@pwv.de

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8:30 bis 12:30
Mo-Do 13:30 bis 16:30

MIT UNS WANDERN SIE SICHER ZUM VERKAUFSERFOLG!

Immer an Ihrer Seite – von der Erstberatung bis zum Notartermin und darüber hinaus! Lernen Sie uns und unser Rundum-Sorglos-Paket kennen.

info@kuthan-immobilien.de
0621 - 65 60 65
www.kuthan-immobilien.de



Ausgeklügelter historischer Transport über den Wasserweg und Broterwerb für die arme Bevölkerung

Dr. Holger Schindler, Elmstein



In Verbindung mit dem klaren, sauberen Wasser, der hohen Grundwasserneubildung und der gleichmäßigen Wasserspende fallen vor allem die zur Holztrift mit Sandsteinmauern ausgebauten Sandbäche und die künstlich hergestellten Triftwooge (bayr.: Klausen) in den Oberläufen auf, wo wenig Wasser für den Holztransport zur Verfügung stand. Neben dem unverfugten, kanalähnlichen Ausbau sind etliche Gefällestufen vorhanden, die schräg als Gleiten (sog. Riesel) oder senkrecht abfallende Stufen (sog. Rumpel) ausgeführt sind, um ein gleichmäßiges Sohlgefälle auf der Reststrecke zu erreichen.

Dies brauchte man, um eine gleichmäßige, tiefe und lange Welle zum Transport des Holzes auszunutzen. Diese entstand, wenn man einen Triftwoog abließ und sich eine Welle im Kanal ausbreitete, die das aufschwemmende Holz mitnahm und nach unten transportierte. Dazu musste das Holz allerdings vorgetrocknet sein, damit es schwamm. Vorher musste es mit Schlitten und Rutschen (bayr.: Riesen) zum Bach gebracht werden. Triften war Saisonarbeit. Die Zeit der Holztrift lag vor allem im wasserreichen Spätwinter, nachdem das im Vorwinter eingeschlagene Holz über den Sommer vorgetrocknet worden war. Das Holz wurde auf sogenannten Bollerplätzen unterhalb eines Triftwooges gelagert, dann gleichzeitig in den ausgebauten Kanal geworfen und die Schleuse des Wooges gezogen, sodass das Holz mitgerissen wurde.

Nun galt es für die Floßknechte mitzulaufen und mit langen Stangen, die mit einem Flößerhaken versehen waren, Verkeilungen zu verhindern, damit das Holz möglichst lange mitgetragen wurde, bevor die Welle wieder auf das normale Bachniveau abflachte. Noch effizienter war

es, wenn sich die Wellen aus verschiedenen Seitenbächen ergänzten und für einen besonders langen Schwall im Hauptbach sorgten, der möglichst das gesamte Holz mitnahm. Ein erneuter Aufstau dauerte je nach Größe des Woogs und des zulaufenden Gewässers mehrere Tage oder sogar Wochen. Zuständig für einen reibungslosen Ablauf und den abgestimmten Schwallbetrieb waren die sogenannten Woogmeister, die ihre Klausen gut kannten und die Floßaktionen zeitlich koordinierten. Getrifton wurde meist nur Scheitholz (Buche) und Bauholz bis zu einer Länge von rund 140 cm. Hierfür waren die Bachprofile ausgebaut. Aufgrund der relativ kurzen Fließgewässerslängen bis zum Rhein – bedingt durch die Pfälzer Wasserscheide, welche den Pfälzerwald mittig teilt – waren die Gewässer eher schmal und führten zu wenig Wasser für das Triften ganzer Baumstämme. Im Gegensatz zur sogenannten gebundenen Flößerei von Stämmen aus dem Schwarzwald gab es hier nur eine „wilde“ Flößerei, d. h. das kleinere Holz wurde nicht verbunden, sondern in Haufen gefloßt. Hintergrund für den lukrativen Transport vom Pfälzerwald in die Rheinebene war die Holzarmut vieler Gemeinden und Städte wie Mannheim, Speyer und Frankenthal in der baumarmen Vorderpfalz. Man darf nicht vergessen, dass Holz damals das wichtigste Brenn- und ein sehr häufiges Baumaterial war, sodass der Holz hunger der Städte – besonders im Winter – groß war.

Gefloßt wurde schon seit dem Mittelalter. Bereits 1413 ist die erste Floßordnung für den Speyerbach dokumentiert, 1426/27 für die Queich. Seit etwa 1700 gibt es zahlreiche Dokumente zur Holztrift; die Bäche waren damals bereits streckenweise begradigt und mehrere Stauweiher in Erdbauweise angelegt. Die Pfalz war territorial zersplittert, Konzessionen wurden an Privatleute vergeben und erste Holzhöfe sowie Triftplätze entstanden, an denen das Holz

Die Holztrift im Pfälzerwald

weiterverkauft wurde. In der französischen Zeit (1790–1813) gab es nur wenige Änderungen. Erst ab etwa 1816, in der bayerischen Zeit, wurden die hölzernen Einrichtungen durch Wasserbaumeister überarbeitet, effizienter gestaltet und in haltbarem Stein ausgeführt. Die Festlegung floßbarer Bäche erfolgte 1823, der systematische Ausbau mit Sandstein begann ab 1830. Vorbild waren Anlagen in den Alpen, deren Erfahrungen im steilen Gelände auf den Pfälzerwald übertragen wurden. Dieser Ausbau in Sandstein war eine große kulturhistorische und logistische Leistung, die vielen Menschen Arbeit gab. Auch die Bezeichnungen wurden angepasst: Aus „Woog“ wurde „Klausen“. Es gab ein Triftamt in Neustadt mit drei Triftmeistereien: Elmstein, Weidenthal und Annweiler. Insgesamt existierten etwa 150 km triffähige Gewässerstrecken im Pfälzerwald.

Der Höhepunkt des Triftwesens lag um 1850, der Ausbau war etwa bis 1860 größtenteils abgeschlossen. Es gab 62 Triftklausen: 33 am Speyerbach, 13 an der Queich, 12 an der oberen Wieslauter und 4 an weiteren Bächen wie dem Storbach. Mit dem Ausbau des Straßennetzes und besonders der Eisenbahn wurde der Holztransport auf dem Wasserweg zunehmend reduziert. Die Einstellung der Trift begann etwa ab 1880, im Elmsteiner Tal erfolgte die letzte Trift im Jahr 1907.

Heute stellt sich die Frage nach dem Umgang mit diesem relativ einzigartigen kulturellen Erbe im Pfälzerwald. Zwar gab es auch in anderen süd- und mitteleuropäischen Mittelgebirgen Holztransporte auf dem Wasserweg, jedoch sind dort kaum Anlagen erhalten geblieben, da sie meist aus Holz bestanden. Im Pfälzerwald sind laut einer Studie des Büros ALAND (2007) die am besten erhaltenen Relikte am Speyerbach-Oberlauf vorhanden, gefolgt vom Wieslauter-Oberlauf (Warten- und Scheidbach), dem Lein-/Hochspeyerbach sowie der Queich mit dem Wellbach. Der bauliche Zustand der noch vorhandenen Anlagen ist jedoch sehr unterschiedlich. Der Triftverbau ist oft noch erkennbar, aber nur teilweise erhalten, auch weil entwendete Steine für den Hausbau verwendet wurden. Beim Erhalt sind Denkmal-, Natur- und Gewässerschutzaspekte zu beachten, da viele Anlagen mittlerweile überwachsen oder teilverlandet sind – was zugleich ihren besonderen ästhetischen Reiz ausmacht. Die damalige Bauqualität ist trotz des teilweisen Verfalls noch gut erkennbar: Nach rund 200 Jahren sitzen die unverfugten Steinquadern oft noch stabil aufeinander. Dies liegt auch am gleichmäßigen Abfluss, bedingt durch die besondere Hydrogeologie im Pfälzerwald.

Nach einer Studie der **RPTU Kaiserslautern** (Koehler et al. 2011) existieren heute noch 52 Triftwooge (Klausen). Sie liegen vor allem am Speyerbach (33), gefolgt von Queich (13), Wieslauter/Sauer (12), Schwarzbach (2) und Merzalbe (2). Fast alle befinden sich in den Oberläufen der Gewässer, da nur dort ein Schwall zum Holztransport erzeugt werden musste. 2018 wurde das Gewässersystem des Legelbachs als typisches Oberlaufsystem mit zehn Triftwoogen für einen Trifterlebnisweg hergerichtet und eine Audiotour erstellt. Informationen gibt es unter anderem am Elmsteiner Bahnhof



Die Zeugnisse historischen Wasserbaus sind an vielen Stellen im Pfälzerwald heute noch gut sichtbar. Gerade am Beispiel des Speyerbachs kann gezeigt werden, wie der schwimmende Holztransport vor dem Ausbau der Eisenbahn gelang und welche Konsequenzen dies für die Umformung der Gewässer und die Gesellschaft hatte.





im Trifterlebniszentrum. Neben der Wiederinstandsetzung wichtiger Zeugnisse wurden auch gewässerökologische Verbesserungen erzielt. Neophyten wie der Japanische Staudenknöterich und standortfremde Fichten wurden entfernt.

Die alten Wege der Triftknechte entlang der Gewässer waren größtenteils noch vorhanden und konnten wieder genutzt werden. Zusätzliche Wanderpfade in Hängen und an Felsen bieten Ausblicke und führen zu einem Steinbruch, aus dem die Sandsteinquader gewonnen wurden. Leider existieren kaum historische Baupläne der Anlagen; nur wenige Illustrationen konnten für die Restaurierung herangezogen werden.

Auch wenn Triftfeste seltener stattfinden, kann die kulturhistorische Leistung an vielen Bächen noch erlebt werden, etwa am Leinbach, Erlen- und Breitenbach (oberer Speyerbach), Kaltenbach und Storrach. Ein übergeordnetes Konzept zum Erhalt und zur Dokumentation der Triftanlagen im Pfälzerwald fehlt bislang jedoch. Entgegen früheren Vermutungen steht die ehemalige Triftnutzung häufig nicht im Widerspruch zu den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie. Der Triftverbau wird als „Sandsteinbiotop“ von der Natur wiederbesiedelt, sodass saubere Triftbäche oft einen guten oder sehr guten ökologischen

Zustand aufweisen. Allerdings behindern Klausen, Abstürze und glatte Gleiten teilweise die Wanderungen von Wassertieren. In den Oberläufen ist die Durchgängigkeit jedoch weniger prioritär, da dort kaum Wanderfischarten vorkommen.

In vielen Fällen ist der Triftverbau ohnehin nicht mehr vollständig intakt, sodass durch Spalten und herausgebrochene Steine wieder natürlichere Bedingungen entstanden sind. Triftbäche wurden daher durch eigendynamische Entwicklungen längst wiederbesiedelt. Das Büro ALAND schlägt deshalb vor, den Triftverbau größtenteils dem natürlichen Verfall zu überlassen, ihn jedoch punktuell zu erhalten. Die RPTU Kaiserslautern hat zwischen 2010 und 2015 einige Anlagen saniert, um Denkmalschutz, Naturschutz und Gewässerdurchgängigkeit miteinander zu verbinden.

Die noch sichtbaren Zeugnisse des historischen Holztransportes vom Pfälzerwald zum Rhein zeigen heute eine besondere Verbindung aus Natur und kulturellem Erbe – eine wasserbauliche sowie organisatorische Meisterleistung. Sie können im Tourismus und in der Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beispiel dienen, wie der Mensch natürliche Ressourcen nutzte und welche Folgen dies hatte.



Warum der Pfälzerwald-Verein seine Website komplett neu aufgesetzt hat

Die Website ist für viele Organisationen der wichtigste digitale Anlaufpunkt – so auch für den Pfälzerwald-Verein e.V. Doch der bisherige Internetauftritt war technisch und strukturell an seine Grenzen gekommen. Ein Relaunch wurde deshalb unvermeidlich. Jetzt ist die neue Website unter www.pwv.de online.

Das Problem: Technik und Struktur waren überholt

Das bisherige System ließ sich nicht mehr mit aktuellen Sicherheits-Updates versorgen. Damit wäre die Website langfristig anfälliger für Angriffe geworden. Gleichzeitig war die Struktur der Seite über die Jahre gewachsen – Informationen zu Ortsgruppen, Hütten oder Veranstaltungen waren teilweise schwer zu finden. Kurz gesagt: Die Seite funktionierte noch, war aber nicht mehr zukunftsfähig.

Neue Website für den Pfälzerwald-Verein:

Moderner, übersichtlicher und sicherer

Die Lösung: Ein moderner, übersichtlicher Webauftritt

Mit dem Relaunch hat der Pfälzerwald-Verein seine Website komplett neu aufgebaut. Die Seite ist jetzt moderner gestaltet, klar strukturiert und deutlich einfacher zu bedienen. Besucherinnen und Besucher finden Informationen zu den Ortsgruppen, Hütten, Veranstaltungen und Angeboten des Vereins nun wesentlich schneller. Damit wird der Zugang zum Verein für Mitglieder, Wandernde und Interessierte deutlich einfacher. Auch technisch ist die Website jetzt auf einem aktuellen Stand und besser gegen mögliche Sicherheitsrisiken geschützt.

Was gleich geblieben ist

Der interne Mitgliederbereich bleibt weiterhin bestehen. Wer bereits Zugang hat, kann sich wie gewohnt mit seinem bisherigen Benutzernamen und Passwort anmelden.

Unterstützung aus dem Verein

Ein besonderer Dank gilt Alexander Rapp, Hauptvorsitzender der Ortsgruppe Landau. Durch seine Unterstützung konnte die Umstellung auf eine moderne und sichere Plattform umgesetzt werden. Jetzt selbst ansehen

Der neue Internetauftritt ist ab sofort online. www.pwv.de



Veranstaltungen 2026

16. Mai	Jedermannwanderung „Sagen und Legenden“, Eisenberg	20. Juni	Wandermarathon, Wachenheim
14. Juni	PWV-Familientag, Hütte in der Weilach, Bad Dürkheim	26. September	Marathon auf dem Felsenwanderweg, Rodalben
19. September	Jedermannwanderung Hüttenrundwanderung“, Wolfschluchthütte/Breitenstein	Veranstaltungen für Familien und Jugendliche	
10. Oktober	Treffen der ausgebildeten PWV-Wanderführer	17.-18. April	Netzwerktreffen und „Familienwandern-Schulung“, Taubensuhl
7./8. November	Workshop „Digitale und analoge Orientierung“, Rodalben	14. Mai	Jedermannwanderung „Familie“ bei den Bürstenbindern, Ramberg
Weitwanderungen		14. Juni	PWV-Familientag, Hütte in der Weilach, Bad Dürkheim
18. April	Nordic Walking Halbmarathon, Rheingönheim	23.-25. Mai	Pfingstzeltlager, Krottelbach
9. Mai	Marathon rund um den Donnersberg -- Dieser Termin fällt leider aus --	2. September	Netzwerktreffen, Online
13. Juni	Marathon auf dem Brunnenwanderweg, Heltersberg	12.-13. September	Herbstjugendwartetagung, Bad Kreuznach
		23.-25. Oktober	DWJ-Jugendfreizeit „Halloween“ JuHe Hochspeyer

Alle Termine immer brandaktuell unter www.pwv.de



Großer Fabrikverkauf Bettwaren aus der Pfalz

- Daunendecken, Kissen & Nackenstützkissen
- Matratzen, Topper & Lattenroste
- Boxspringbetten & Polsterbetten
- Bettwäsche & Spannbetttücher
- Home & Living



15% Rabatt

Mitglieder des Pfälzerwald-Vereins erhalten **15% Rabatt auf ALLES*** im Häussling Fabrikverkauf *(01.04.2026 bis 31.05.2026)

Öffnungszeiten
Di. & Do. von 15-18 Uhr
Fr. & Sa. von 9-13 Uhr
www.haeussling.de

Heinrich Häussling GmbH & Co.
Branchweilerhofstr. 200 • 67433
Neustadt • Tel.: 06321/9173-0
info@haeussling.de

Ein Verein, viele Stimmen und ein gemeinsames Ziel



Danke an das Team der OG Neuhemsbach und das Team der GS für die TOP Organisation.



Martin Brandl ernannte Thomas Schimmel (re.) zum Ehrenmitglied des PWV.



Valentin Heyl und Armin Obenauer (re.) waren nach der Versammlung erleichtert.



Ute Wilking (li.) und Martin Brandl (3. v. re.) ehrten die OGn mit dem größten Mitgliederzuwachs.

Delegiertenversammlung des Pfälzerwald-Vereins

Gemeinsam in die Zukunft

Alsenborn. Unter dem Leitgedanken der PWV-Familie trafen sich die Delegierten in der Alsenzhalle zu einem Tag voller Diskussionen, Entscheidungen und herzlicher Begegnungen.

Vor dem Start

Schon ab 10 Uhr herrschte reges Treiben im Saal. Partner des PWV nutzten die Gelegenheit zur Vorstellung: Die Pfälzwerke, die ab sofort neuer Partner des PWV sind, und Outdooractive präsentierten ihre Angebote. Wer wollte, konnte sich außerdem mit dem neuen Mitgliederverwaltungsprogramm weiter vertraut machen und sich mit dem Geschäftsführer und den Entwicklern austauschen. Zudem wurde bereits eifrig über das bevorstehende 125-jährige Jubiläum gesprochen.

Eröffnung und Innehalten

Vorsitzender Martin Brandl eröffnete die Versammlung und erinnerte zu Beginn an die verstorbenen Mitglieder. Ein kurzer, stiller Moment, der zeigte, dass ein Verein eben mehr ist als die Summe seiner Aktivitäten.

Anschließend richteten die Gäste das Wort an die Delegierten. Schließlich hieß Armin Obenauer als Vorsitzender der Ortsgruppe Neuhemsbach, stellvertretend für das gesamte Team, die Gäste willkommen.

Ein Verein in Bewegung

Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte: Beim PWV tut sich einiges. Viele Ortsgruppen verzeichneten einen Mitgliederzuwachs, gleichzeitig mussten jedoch bedauerlicherweise auch einige Ortsgruppen aufgelöst werden. Hinzu kommen zahlreiche strukturelle Neuerungen: ein zentrales Mitgliederverwaltungsprogramm, ein neu aufgestelltes Magazin, neue Partnerschaften und das neue Wegekonzept. Martin Brandl richtete sich diesbezüglich mit ausdrücklichem Dank an all jene, die ehrenamtlich Wege markieren und pflegen und deren Einsatz die Umsetzung überhaupt erst möglich macht.

Neuerungen in der Geschäftsstelle

Für Geschäftsführer Valentin Heyl war es die erste Delegiertenversammlung in seiner Funktion beim PWV, und er nutzte sie, um sich und die Arbeit der Geschäftsstelle erneut vorzustellen. Dabei gab er Einblicke in laufende Projekte wie Social Media, die neue Homepage, den Vereinsmanager und die alltäglichen Aufgaben.

Ihm ist besonders wichtig, dass der Verein weiterhin jünger wird und langfristig bestehen bleibt. Der PWV braucht Menschen, die mitmachen – egal ob jung oder erfahren, ob in der Vorstandschaft oder an anderer Stelle.

Jugend: Potenzial ist da, es muss nur genutzt werden

Sophie Neckel, Hauptjugendwartin des PWV, berichtete über die Arbeit der Deutschen Wanderjugend im PWV. Es gibt viele erfolgreiche Veranstaltungen, wie etwa das Pfingstzeltlager mit rund 60 Teilnehmenden, aber auch noch Luft nach oben. Ihr Wunsch ist es, dass Jugendangebote noch stärker in die Ortsgruppen getragen werden und junge Menschen gezielt angesprochen werden.

125 Jahre PWV – ein Fest für alle

Das Jubiläum im kommenden Jahr wurde auch in der Versammlung selbst noch einmal thematisiert. Es soll kein steifes Programm werden, sondern ein Fest, bei dem alle gemeinsam feiern können. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ werden weiterhin Ideen gesammelt.

Finanzen im Griff

Der Rechnungsprüfer bestätigte den Jahresabschluss, und der Haushaltsplan für das nächste Jahr wurde von Valentin Heyl vorgestellt. Nachdem bei der letzten Versammlung die Erhöhung des Beitrags für den Hauptverein beschlossen wurde, steht in diesem Jahr mehr Geld für wichtige Bereiche zur Verfügung. Beides wurde von den Delegierten abgestimmt und bestätigt.

Ehrungen für langjährige Verdienste

Zu den schönsten Momenten eines solchen Tages gehören die Ehrungen. Gerhard Bohl, Manfred Schelletter und Rudi Krämer wurden für ihr langjähriges Engagement mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Thomas Schimmel wurde zum Ehrenmitglied des Pfälzerwald-Vereins ernannt, eine Anerkennung, die er sich über viele Jahre, unter anderem durch seine Arbeit als Bezirksobmann, verdient hat. Vorgestellt wurde außerdem Thomas Diehl, der künftig als Bezirkswegewart tätig sein wird und zudem die Arbeit am Magazin unterstützt.

Ortsgruppen mit dem größten Mitgliederzuwachs:

Auch geehrt wurden, wie jedes Jahr, die Ortsgruppen, die im vergangenen Jahr am erfolgreichsten bei der Mitgliedererwerbung waren.

Sieger nach absoluten Zahlen:

- Hambach (Haardt-Süd): +177 Mitglieder
- Bad Dürkheim (Haardt-Süd): +75 Mitglieder
- Seebach (Haardt-Nord): +73 Mitglieder

Sieger nach relativen Zahlen:

- Landstuhl (Mitte): +70,59 %
- Birkenhördt (Wasgau): +54,55 %
- Leimen (Südwest): +50,00 %

Sieger mit den meisten C-Zugängen (absolute Zahlen):

- Hambach (Haardt-Süd): +94
- Seebach (Haardt-Nord): +86
- Rülzheim (Süd): +49

Bis zum nächsten Mal – in Römerberg

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 20. März 2027 in Römerberg statt. Die Bewerbung der dortigen Ortsgruppe wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Den Abschluss bildete das gemeinsame Singen des Pfälzliedes. Die Versammlung zeigte einmal mehr, worum es im PWV geht:

Zusammenhalt, Engagement und die echte Freude am Vereinsleben und am Wandern.

Was früher Wochen dauerte, läuft heute auf Knopfdruck: Der PWV hat seine Mitgliederverwaltung grundlegend modernisiert. – flächendeckend über mehr als 170 Ortsgruppen hinweg.

VereinsManager

Von Wanderern für Wanderer.

Das alte System stieß an seine Grenzen

Jahrelang lief die Mitgliederverwaltung auf einem einzelnen PC in der Geschäftsstelle in Neustadt. Neumitglieder, Austritte, Adressänderungen – alles musste per Post, E-Mail oder Telefon gemeldet und manuell eingepflegt werden.

Die Folge

Doppelarbeit, Fehler und ein Datenstand, der zwischen Ortsgruppen und Hauptverein oft auseinanderdriftete. Besonders spürbar war das bei der Quartalsumlage – die Vorbereitung zog sich regelmäßig über mehrere Wochen hin.



Gemeinsam digital unterwegs

Die neue Mitgliederverwaltung im PWV

Die Lösung: VereinsManager

Nach einer Prüfung mehrerer Systeme empfahl der IT-Ausschuss Anfang 2025 die Einführung des VereinsManager – einer Online-Plattform, die speziell für Wandervereine entwickelt wurde. Dahinter stehen Tom Meigen und Bernhard Steigleider (VMorg GmbH), zwei PWV-Mitglieder aus Speyer mit jahrelanger Softwareerfahrung. Kein neues Gerät nötig: Das System läuft auf jedem vorhandenen Computer oder Smartphone.

Im Sommer 2025 startete eine Pilotphase mit 13 Ortsgruppen aus allen Bezirken. Nach Info-Sessions, Schulungen und Bezirksversammlungen im Herbst wurde der VereinsManager bis Ende November in der überwältigenden Mehrheit aller Ortsgruppen eingeführt. Der Gesamtvorstand hatte zuvor einstimmig die flächendeckende Einführung beschlossen.

Der erste Praxistest – und was sich verändert hat

Anfang Januar 2026 stand die erste Beitragsabrechnung vom Hauptverein an die Ortsgruppen an. Was früher wochenlange Vorarbeit bedeutete, lief nun strukturiert und ohne Rückfragen ab – weil die Daten aktuell und für alle Beteiligten transparent nachvollziehbar waren. Ein echter Wendepunkt.

Was konkret besser ist

- Zentrales Mitgliederverzeichnis mit einheitlicher Datenbasis für Ortsgruppen und Hauptverein
- Mitgliederzahlen, Altersstruktur, Ein- und Austritte: erstmals verlässlich auf Knopfdruck abrufbar
- Statistiken und Datenexport direkt aus dem System
- Verwaltungsaufgaben können auf mehrere Schultern verteilt werden – gut fürs Ehrenamt
- Kein Installationsaufwand – läuft auf jedem vorhandenen Gerät mit Internetzugang



Endlich: kein Geburtstag mehr verpasst

Eine kleine, aber feine Veränderung, die viele Mitglieder freuen dürfte: Der **VereinsManager** zeigt den Ortsgruppen auf einen Blick, wer in den nächsten Wochen Geburtstag hat – und wer einen runden.

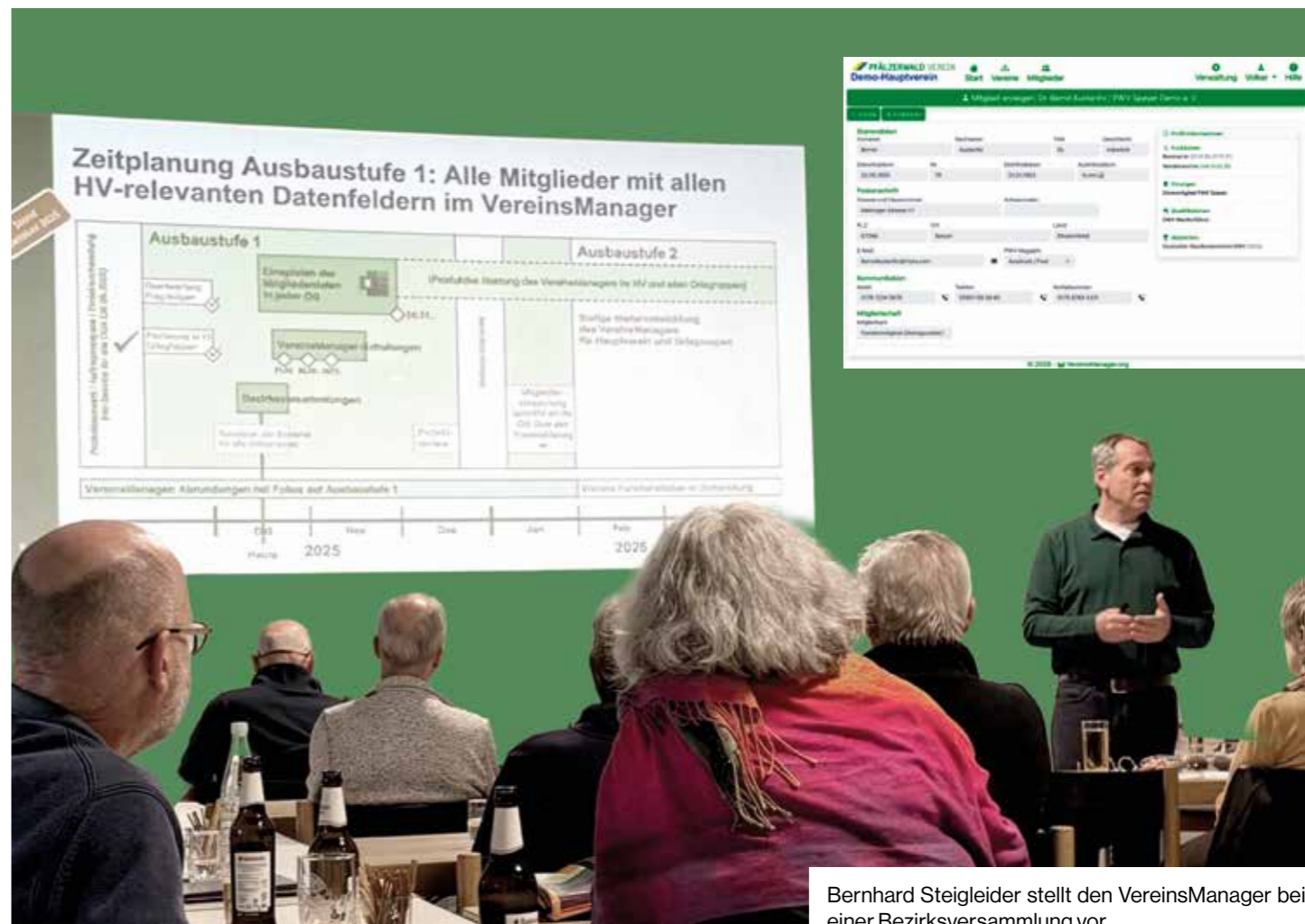
Der 70., der 80., das goldene Vereinsjubiläum – all das lässt sich nun mit wenigen Klicks herausfiltern. Wer in seiner Ortsgruppe dafür bekannt sein möchte, dass kein Jubiläum unbemerkt bleibt, hat damit jetzt kein Hindernis mehr.

Wie es weitergeht

Mit der Delegiertenversammlung im März 2026 ist Ausbaustufe 1 offiziell abgeschlossen. Jetzt folgt Ausbaustufe 2: Beitragsabrechnung auf Ortsgruppenebene inkl. Bankeinzug, Versand des PWV-Magazins per E-Mail, Unterstützung bei der Umstellung auf die neuen Mitgliedsarten sowie verbesserte Datenkonsistenz-Tools.

Und Ausbaustufe 3 ist bereits in Planung: die digitale Wanderplanung mit Teilnehmerverwaltung und persönlichen Wanderstatistiken für Mitglieder. Tradition und Digitalisierung sind kein Gegensatz.

Mit dem VereinsManager hat der PWV beides zusammengeführt – für weniger Verwaltung und mehr Zeit für das, was zählt: Gemeinschaft, Natur und die Pfalz.



Bernhard Steigleider stellt den VereinsManager bei einer Bezirksversammlung vor.



Radio Weinstrasse

Ein digitaler Sender von **RPR1** mit über 130 Pfälzer Titeln - Anonyme Giddarischde, Fine R.I.P. uvm.

ALEXA,
SPIEL RADIO
WEINSTRASSE

Wanderfahrt der PWV- Ortsgruppe Mutterstadt ins Trentino

Eine Woche Wandern in den Brenta-Dolomiten

Eine erlebnisreiche Woche führte unsere
Wandergruppe vom 7. bis 13. September 2025
ins Rendena-Tal nach Pinzolo, inmitten der
beeindruckenden Brenta-Dolomiten.



Nach einer zwölfstündigen Anreise mit dem Reisebus wurden wir im Wellness-Hotel Centro Pineta herzlich mit einem Willkommensgetränk empfangen und in den folgenden Tagen mit hervorragendem Essen, vielen Wellnessangeboten und nettem Personal bewirtet.

Tag 1 - Bauernmuseum und Seenwanderung

Zum Auftakt besichtigte ein Teil der Gruppe das Bauernmuseum in Caderzone. Mit einem Umtrunk und Häppchen wurden die Teilnehmer verwöhnt. Für die Wanderfreunde stand alternativ eine anspruchsvolle Tour zu den Seen San Giuliano mit fantastischem Blick auf die Brenta-Gruppe auf dem Programm. Sogar ein ortsansässiger Wanderführer wurde gestellt.

Tag 2 - Gardasee oder Gipfeltour

Ein Ausflug führte die Hauptgruppe nach Riva am Gardasee und mit dem Schiff weiter nach Limone, wo Zeit für eigene Erkundungen blieb. Alternativ konnte in Pinzolo von der Mittelstation der Lifтанlagen zum Doss del Sabion gewandert werden.

Tag 3 - Rundfahrt durch die Dolomiten

Alle gemeinsam unternahmen wir eine Rundfahrt durch die Brenta-Dolomiten bis zum malerischen Molveno-See. Trotz Dauerregen zeigte sich die Landschaft von ihrer schönsten Seite, und auch Wanderungen waren möglich.

Tag 4 - Kultur und Natur

Dieser Tag begann mit dem Besuch der San-Stefano-Kapelle und der Nardis-Wasserfälle im Naturschutzpark Adamello-Brenta. Ein Abstecher in eine Speckräucherei mit Einkaufsmöglichkeit und eine Vesper im uralten „Kuhstall“ rundete den Tag ab.

Tag 5 - Hüttenzauber mit musikalischer Unterhaltung im Valentinstal

Ein Duo mit Akkordeon und Sängerin sorgte für Stimmung, wobei der Akkordeonspieler bereits die italienischen Meisterschaften im Akkordeonspiel gewonnen hat und uns regelrecht mit seinem Spiel verzauberte.

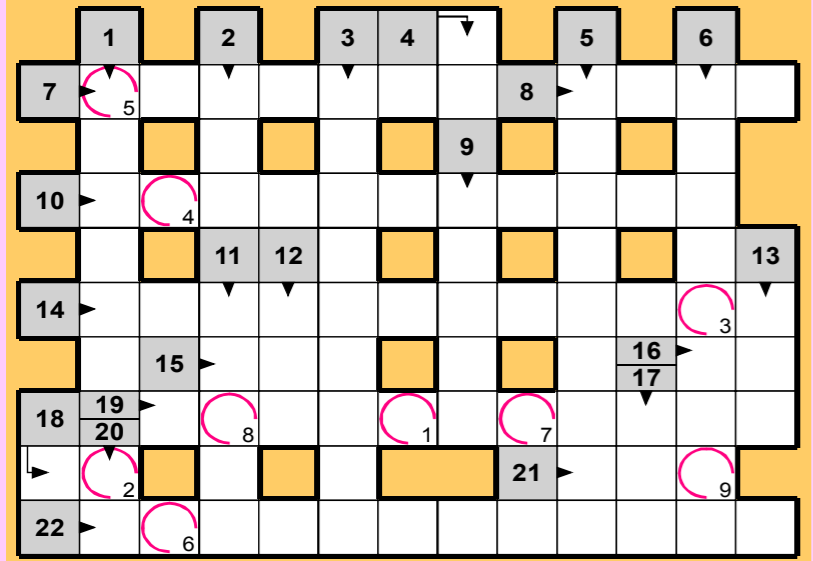
Außerhalb des Tagesprogramms wurde es auch abends nie langweilig! Der Bergchor Presanella, ein international auftretender Männerchor, gab ein Konzert nur für uns! Bei einem Candle-Light-Dinner mit kulinarischen Höhepunkten wie Risotto aus dem Parmesanlaib und Schweinshaxe sorgte der Küchenchef mit Showeffekten für einen weiteren Höhepunkt bei den generell hervorragenden abendlichen Menüs. Dazu bot das Hotel täglich Wellness vom Feinsten: Sauna, Dampfbad, Hallenbad, Whirlpool und eine Vielzahl von buchbaren Anwendungen ließen keine Wünsche offen.

Die bunt zusammengesetzte Gruppe harmonierte wunderbar. Auch, wenn Unternehmungen teils getrennt stattfanden, wuchs die Gemeinschaft spürbar zusammen. Unser großer Dank gilt Guido, unserem Betreuer vor Ort, der mit Ruhe, Professionalität und Einfallsreichtum für einen reibungslosen Ablauf sorgte – sei es durch den Einsatz von kleinen Schulbussen und Transportern in engen Serpentinien, für die unser Bus zu groß war oder durch sein stets offenes Ohr und seine enorme Hilfsbereitschaft.

Ebenso danken wir ganz herzlich unseren Wanderführern im Verein, Hedi und Roland, die diese Reise möglich und zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Abschließend bleibt festzuhalten: Schöne Erinnerungen sind die wahren Schätze des Lebens.

PWV-Ortsgruppe Mutterstadt

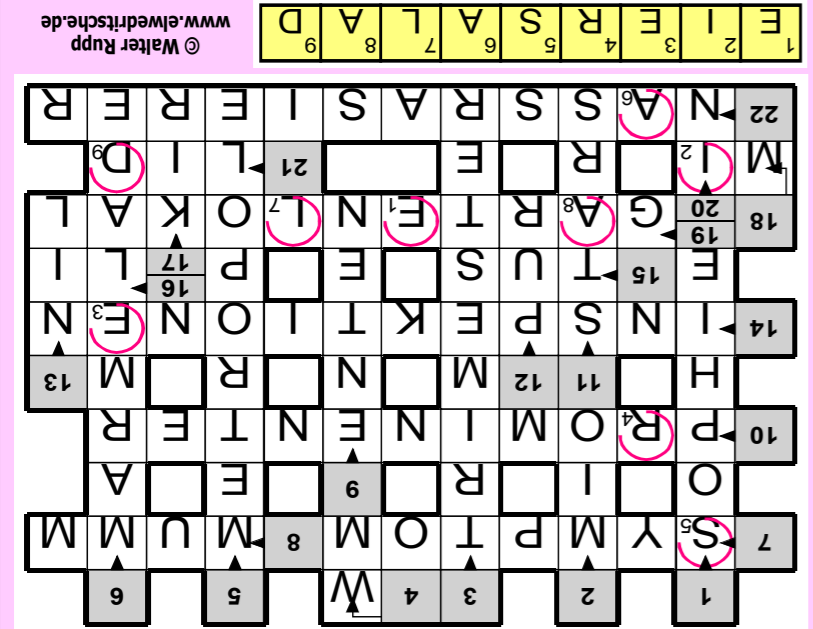
WISCHDISCH: Alle Antwortde uff hochdeitsch:



© Walter Rupp
www.elwedritsche.de

1. e heilische Eisraa im Mai (die kalt "..."), 2. e korzie Milljoon, 3. die Zeit vunn 3 Monat bei de Schduende, 4. e korzie Weltmääschderschaft, 5. e Weltschdadt, Großschdadt, 6. Schmeersl, Guudsl, Muus, 7. do dra erkenn merr e Grankheid, Begleiderschoinung, 8. Mut, Endgeschlossenheit, Schneid, Grafft, Curaasch, 9. Wullewulle odder falsche Meldunge in de Zeidunge, 10. Äaner, der iwweeraal bekannt unn beliebt iss dursch Presse unn TV, 11. beriehmde Schauschbieler, 12. uhne Wasser (Whisky) odder e deitschie Popbäänd aus BW (Abenteuerland), 13. e ägybdische Wasserschdrooß, 14. Unnersuchunge vunn Audos in de Werkschdadt (Mz.), 15. enn korze Turn- unn Schbortveroin, 16. korz: links odder Autozeische vunn Lindau, 17. Kanzdrauweliger mit Weißwoi (... Royal), 18. enn ganz korze Middwoch, 19. e Wertschafft im Griene, 20. innewennisch, middedrin, 21. enn Agedeggel, 22. e Gerääd ferr die Bartrasur mit Wasser, Sääf unn Rasierkling

Agedeggel, 22. e Gerääd ferr die Bartrasur mit Wasser, Sääf unn Rasierkling
Middwoch, 19. e Wertschafft im Griene, 20. innewennisch, middedrin, 21. enn vunn Lindau, 17. Kanzdrauweliger mit Weißwoi (... Royal), 18. enn ganz korze (Mz.), 15. enn korze Turn- unn Schbortveroin, 16. korz: links odder Autozeische ägybdische Wasserschdrooß, 14. Unnersuchunge vunn Audos in de Werkschdadt uhne Wasser (Whisky) odder e deitschie Popbäänd aus BW (Abenteuerland), 13. e Bekant unn beliebt iss dursch Presse unn TV, 11. beriehmde Schauschbieler, 12. Wullewulle odder falsche Meldunge in de Zeidunge, 10. Äaner, der iwweeraal Begleiderschoinung, 8. Mut, Endgeschlossenheit, Schneid, Grafft, Curaasch, 9. Großschdadt, 6. Schmeersl, Guudsl, Muus, 7. do dra erkenn merr e Grankheid, Monat bei de Schduende, 4. e korzie Weltmääschderschaft, 5. e Weltschdadt, 1. e heilische Eisraa im Mai (die kalt "..."), 2. e korzie Milljoon, 3. die Zeit vunn 3



WISCHDISCH: Alle Antwortde uff hochdeitsch:

**„Mach mit!
Der Pfälzerwald wartet
auf dich“**

Der PWV lebt vom Engagement seiner Mitglieder – und das beginnt nicht erst im Vorstand. Wer ein Stück Verantwortung übernehmen möchte, findet beim PWV eine Aufgabe, die zu ihm passt: draußen im Wald, im Austausch mit Menschen oder beides. Wir suchen Verstärkung in folgenden Rollen:

Bezirksobmann / Bezirksobfrau
Bezirk Saarpfalz – ab sofort gesucht

Du hältst einen ganzen Bezirk zusammen – als Ansprechpartner für die Ortsgruppen, als Gesicht nach außen und als Bindeglied zum Hauptverein. Großes Ehrenamt, das sich mit einem überschaubaren Zeitaufwand vereinbaren lässt. Vereins erfahrung willkommen, aber kein Muss. Meld dich bei der PWV-Geschäftsstelle.

Für die Bezirke Wasgau und Süd suchen wir bereits Interessierte für eine Übergabe ab Frühjahr 2027 – jetzt melden, gemeinsam einarbeiten.

Wegewart
Ohne Wegewarte kein markiertes Wegenetz – es ist so einfach wie das. Du begehst regelmäßig deinen Wegabschnitt, erneuerst Markierungen und meldest, wenn etwas nicht stimmt. Alles Weitere lernst du bei uns. Was du mitbringen musst: Freude am Draußensein.

Bezirkswegewart
Du koordinierst die Wegewarte in deinem Bezirk, behältst den Überblick über das Wegenetz und bist Schnittstelle zu Forstämtern und Hauptverein. Ideal für jemanden, der gerne organisiert – und trotzdem lieber im Wald als am Schreibtisch ist.

Interesse?
Melde dich bei deiner Ortsgruppe oder direkt bei der PWV-Geschäftsstelle in Neustadt an der Weinstraße.

info@pwv.de e

In Memoriam

Mit stillem Respekt und in dankbarer Erinnerung gedenken wir der Mitglieder unseres Pfälzerwald-Vereins, die in den Jahren 2025 und 2026 von uns gegangen sind.

Sie alle haben unseren Verein auf vielfältige Weise geprägt – durch ihr Engagement, ihre Verbundenheit zur Natur und ihre Treue zur Gemeinschaft. Ob in verantwortungsvollen Ämtern, als langjährige Wegbegleiter oder als geschätzte Mitglieder: Ihr Wirken bleibt unvergessen. Wir halten inne, erinnern uns an gemeinsame Wege, Begegnungen und Erlebnisse und bewahren ihr Andenken in Ehren.

Klaus Frölich
Kaiserslautern
Ehrenmitglied HV
(ehem. Stell. HVO)

Joachim Graf
Weyher
Ehrenmitglied OG

Peter Schwierzina
Hauenstein
Ehrenmitglied OG

Walter Dusi
Rockenhausen
Ehrenmitglied HV

Herbert Hetzel
Wattenheim
Ehrenmitglied OG

Karin Stoffel
Vorderweidenthal
Seniorenwartin

Rudolf Vatter
Dahn, Ehrenmitglied HV,
Ehrenvorsitzender OG

Erich Holler
Hinzweiler
Ehrenmitglied OG

Peter Stuhlfauth
Oppau-Edigheim
Ehrenmitglied OG

Klaus Liebrich
Lambrecht
Träger gold. EN

Walter Jung
Dörrenbach
Ehrenmitglied OG

Karola Umlauf
Germersheim
Kassenwartin

Erwin Dahlem
Rheingönheim
Ehrenmitglied OG

Renate Keller
Grünstadt
Ehrenmitglied OG

Ulrich Walzer
Waldleiningen
Wegewart

Erich Dieringer
Landau
Ehrenmitglied OG

Karin Klein
Rockenhausen
Kassierin

Sonja Weiler
Hördt
1. Vorsitzende

Klaus Egersdörfer
Oppau-Edigheim,
Ehrenmitglied OG

Klaus Klemm
Dahn
Wegewart

Karl Westrich
Otterbach
Ehrenmitglied OG

Dietmar Sasse
Wattenheim
Ehrenvorsitzender OG

Ernst Franger
Oppau-Edigheim
Ehrenmitglied OG

Unser Mitgefühl gilt ihren Familien
und Angehörigen.



CC-BY-SA Pfalz Touristik, Dominik Ketz

Entdecken Sie unsere
Energielösungen für
Ihr Zuhause.

Mehr unter
www.pfalzwerke.de



✓ **Wärmepumpe:**
Wir unterstützen Sie bei der Beantragung der passenden
KfW Förderung und begleiten Ihre Modernisierung.



✓ **Photovoltaik:**
Mit Ihrer eigenen Solaranlage können Sie Ihren gekauften
Strom deutlich reduzieren.



✓ **Speicher:**
Eigenen Strom flexibel nutzen – für mehr Unabhängigkeit
im Alltag.